Deutsche Rundschau in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau — Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld vierteljährlich 600 Mk., monatl. 200 Mk. In den Ausgabestellen vierteljährl. 540 Mk., monatl. 180 Mk. Bei Postbezug vierteljährl. 594 Mk., monatl. 198 Mk. In Deutschland unter Streifband monatl. 12 Mk. deutsch. — Einzelnummer 15 Mk. — Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung oder Aussperrung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. Fernruf Nr. 594 und 595.

Anzeigenpreis: Für Posen und Pommerellen die 34 mm breite Kolonelzeile 30 Mk., die 90 mm breite Reklamezeile 100 Mk. Für das übrige Polen 40 bzw. 120 Mk. Ausland und Freistadt Danzig 3 bzw. 10 deutsche Mk. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50 % Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich. — Offerten- u. Auskunftsgebühr 20 Mk. Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen. Postscheck-Konto Stettin 1847.

Nr. 20. Bromberg, Mittwoch den 25. Januar 1922. **46. Jahrg.**

Die Aufhebung der Familiengüter.

Im „Dziennik Ustaw" Nr. 100 vom 15. Dezember 1921 ist das Gesetz vom 18. November 1921 betreffend die Familiengüter im ehemals preußischen Teilgebiet veröffentlicht. Es ist bereits in Kraft getreten. Damit ist Polen dem Vorgehen des Deutschen Reiches gefolgt, dessen Verfassung im Artikel 155 angeordnet hat: „Die Fideikommisse sind aufzuheben." Preußen hatte dies schon vorher in der Verordnung über die Familiengüter vom 10. März 1919 getan. Diese Verordnung hat eine Neufassung des Textes in dem Gesetz vom 30. Dezember 1920 erfahren. In der ursprünglichen Fassung vom 10. März 1919 hat die preußische Verordnung in Polen bisher nur jenseits der ehemaligen Demarkationslinie gegolten. Sie ist für Polen im Artikel 14 des polnischen Gesetzes abgeschafft, so daß nunmehr das polnische Gesetz vom 18. November 1921 im ehemals preußischen Anteil allein Anwendung findet.

Das polnische Gesetz ist in der Hauptsache eine wörtliche Wiedergabe der preußischen Verordnung über die Familiengüter vom 30. Dezember 1920 in polnischer Übersetzung. Es ist aber nicht ganz zollfrei über die Landesgrenze eingeführt, denn es hat sich einige wesentliche Änderungen gefallen lassen müssen.

Unter Familiengütern sind die standesherrlichen Hausvermögen, Familienfideikommisse, Lehen und Erbstammgüter zu verstehen, welche auf Grund des Vorbehalts der Artikel 57, 58 und 59 des Einführungsgesetzes zum Bürgerlichen Gesetzbuch von den allgemeinen zivilrechtlichen Bestimmungen bisher ausgenommen gewesen sind. Das polnische Gesetz bezieht sich nur auf die Fideikommisse und Lehen, nicht also auf etwa noch vorhandene standesherrliche Hausvermögen. Was unter Familienfideikommiß zu verstehen ist, besagt das auf diesem Gebiet noch bestehende preußische allgemeine Landrecht (§ 23 II, 4 A. L. R.): „Wenn aber jemand verordnet, daß ein gewisses Grundstück oder Kapital, entweder für beständig oder doch durch mehrere Geschlechtsfolgen bei einer Familie verbleiben solle, so wird solches ein Familienfideikommiß genannt."

Als Lehen wurde ursprünglich ein Gut bezeichnet, das dem Beliehenen zu nutzbarem Eigentum überlassen wird unter der Bedingung besonderer Dienste an den Obereigentümer (Lehnsherrn) und das von dem Beliehenen an seine in der Lehnfolgeordnung näher bezeichneten Angehörigen übergeht.

Es ist dankenswert, daß der polnische Gesetzgeber das preußische Gesetz fast durchweg wörtlich übernommen und sich nicht an der schwierigen Materie selbst versucht hat. Es können dadurch die gesetzgeberischen Vorarbeiten und die wissenschaftliche Durcharbeitung des preußischen Gesetzes zur Auslegung von den Beteiligten, insbesondere den Behörden und Gerichten, herangezogen werden, wobei die bereits vorhandenen gründlichen deutschen Kommentare des preußischen Gesetzes die Anwendung des polnischen Gesetzes wesentlich erleichtern.

Während in Preußen die allmähliche Auflösung der Familiengüter angeordnet ist — in Bayern sind die Familiengüter von Staats wegen bereits aufgelöst —, ist in Polen die Auflösung der Fideikommisse und Lehen freigestellt. Es wird also den Besitzern im Gesetz nicht aufgegeben, die Auflösung durchzuführen, sondern nur die Möglichkeit einer Auflösung gewährt und ihnen gleichzeitig ein Weg gewiesen, auf dem sich die Auflösung in erleichterter Form durchführen läßt. Wer von dieser Möglichkeit innerhalb dieses Jahres nicht Gebrauch macht, muß mit einer anderen Möglichkeit rechnen: daß der Justizminister im Einvernehmen mit dem Landwirtschaftsminister die zwangsweise Aufhebung anordnet. Ein besonderes, noch nicht veröffentlichtes Gesetz wird die Vorschriften über das Verfahren bei der zwangsweisen Aufhebung bestimmen. Die genannten Minister sind aber durch das Gesetz nicht verpflichtet, die Fideikommisse zwangsweise zur Auflösung zu bringen. Das Gesetz gibt ihnen nur das Recht dazu und läßt ihnen für ihre Entscheidung völlig freie Hand. Das Fortbestehen der Familiengüter ist also von dem Willen der Regierung abhängig.

Das Verfahren bei der freiwilligen Auflösung vollzieht sich fast in der gleichen Weise wie in Preußen. Indessen steht dem Landamt (Okręgowy Urzad Ziemski) und dem Wojewoden das Recht der Mitwirkung bei der Auflösung zu. Das ist ein wesentlicher Unterschied gegen das preußische Vorbild, welches diese Mitwirkung der Ministerien auf den Fall beschränkt, daß zu dem Familiengute nachhaltige Forstwirtschaft gehört. Das Einspruchsrecht des Okręgowy Urzad Ziemski greift Platz, wenn der Familienschluß nach Ansicht dieser Behörde die Grundsätze des Gesetzes über die Agrarreform beeinträchtigt. Falls der Familienschluß die Teilung eines Familiengutes zum Gegenstand hat, so ist die Genehmigung des Landamts erforderlich, dem auch das Recht der Beschwerde gegen eine von der Fideikommißaufsichtsbehörde schon bestätigten Familienschluß zusteht. Glaubt der Wojewode, daß der Beschluß die kulturellen oder wirtschaftlichen Interessen des Landes verletzt, so steht auch ihm das Recht der Beschwerde gegen den Beschluß zu. Damit ist dem Wojewoden fast in allen Fällen formell ein Beschwerderecht eingeräumt. Über die Beschwerde entscheidet wie in Preußen der Justizminister.

In Preußen ist die Wahrung der genannten allgemeinen Interessen nicht der Verwaltungsbehörde, sondern der Fideikommißaufsichtsbehörde anvertraut. Aufsichtsbehörde ist in beiden Ländern das Oberlandesgericht bzw. das Appellationsgericht, in dessen Bezirk sich die Familie, Familiengüter oder ihr Hauptteil befinden.

Die Selbstauflösung erfordert die Teilnahme der Familie nach näherer Vorschrift des Gesetzes; ohne Zustimmung des Fideikommißbesitzers ist eine freiwillige Auflösung nicht möglich. Anwärter, die sich nicht innerhalb Polens aufhalten, sind nur dann zur Teilnahme an dem Familienschluß hinzuzuziehen, wenn sie einen gehörig legitimierten Bevollmächtigten innerhalb Polens bestellt haben. Die Erklärungen Minderjähriger werden durch die Aufsichtsbehörde, nicht durch das Vormundschaftsgericht genehmigt.

Ein Familienschluß, welcher eine allmähliche Auflösung zum Inhalt hat, ist unzulässig, da mit dem Augenblick der Rechtskraft des Familienschlusses die Familiengüter als aufgelöst gelten (Artikel 7, Abs. 5).

Mitübernommen in das polnische Gesetz ist die preußische Vorschrift, wonach mit schriftlicher Zustimmung der beiden nächsten Anwärter und mit Genehmigung der Aufsichtsbehörde der Fideikommißbesitzer Veräußerungen und hypothekarische Belastungen in gewissen der Öffentlichkeit oder der Substanz des Familienguts dienenden Fällen vornehmen kann. Dies ist von Bedeutung für die Aufnahme von Darlehen zum Zwecke der jetzt zur Erhebung gelangenden Staatsabgabe (Danina). Ist die Herbeiholung der Zustimmung der Anwärter mit bedeutenden Schwierigkeiten verbunden, so kann die Aufsichtsbehörde eine Familienvertretung ernennen.

Die Frage, ob die Selbstauflösung der Zwangsauflösung vorzuziehen ist, läßt sich nur bei Kenntnis der im Einzelfall bestehenden Verhältnisse und Wünsche und auch erst nach Veröffentlichung der zu erwartenden Verordnung über das Verfahren bei der Zwangsauflösung beantworten.

Das Liquidationsrecht und die sonstigen durch den Versailler Friedensvertrag dem polnischen Staate erwachsenen Rechte und Pflichten werden durch das Auflösungsgesetz nicht berührt.

Republik Polen.

Saumseligkeit.

Wir haben bereits des öfteren darauf hingewiesen, daß die Regierungsbehörden die an sie gerichteten Gesuche erst nach monatelangem Warten, ja, mitunter überhaupt nicht beantworten. Die Deutsche Vereinigung im Sejm hat auf eine ganze Reihe von Beschwerden und Interpellationen, die sie bereits vor Monaten eingebracht hat, bis zum heutigen Tage keine Antwort erhalten. Auf Grund des § 33 der Verfassung ist das Ministerium, dem vom Sejm die Interpellation zugesandt wird, verpflichtet, mündlich oder schriftlich, spätestens binnen sechs Wochen, Antwort auf eine begründete Erklärung zu geben.

Der Inhalt der hier nachstehend veröffentlichten Interpellation charakterisiert diese Saumseligkeit zur Genüge.

Interpellation

des Abgeordneten Friese und anderer an den Ministerpräsidenten in Sachen der Nichtbeantwortung der wiederholten an das Kultusministerium gesandten Gesuche.

Am 9. Dezember des Jahres 1920 wurde von der Lodzer Sejmstelle ein Gesuch in Schulangelegenheiten des Dorfes Bycz, Gemeinde Piotrkow—Kujawski, an das Kultusministerium gerichtet. Am 13. Januar 1921 wurde in derselben Angelegenheit ein zweites Gesuch abgesandt. Da jedoch keine Antwort auf diese Gesuche einlief, sah sich die Lodzer deutsche Sejmstelle veranlaßt, am 23. Oktober ein 3. Gesuch an das erwähnte Ministerium zu richten. Aber auch dieses Gesuch wurde keiner Antwort gewürdigt, weshalb sich die Sejmstelle zum 4. Mal am 16. November 1921 mit einem Gesuch an das Kultusministerium wandte. Trotz der zahlreichen Gesuche und trotz der langen Dauer dieser Angelegenheit, hat die Sejmstelle bis auf den heutigen Tag keine Antwort erhalten.

In Anbetracht des oben Angeführten fragen die Unterzeichneten den Herrn Ministerpräsidenten:

1. ob der erwähnte Fall ihm bekannt ist?
2. und was der Herr Ministerpräsident zu tun gedenkt, daß endlich das Kultusministerium auf die wiederholten Gesuche eine Antwort erteilt.

(Unterschriften.)

Die Verantwortung der Eisenbahn.

Die polnischen Eisenbahnen stellen mit dem 1. Februar die volle Verantwortung bei Verlust, Mangel oder Beschädigung der beförderten Waren wieder her. Zu diesem Zweck werden von sämtlichen Warenladungen Zuschlagszahlungen in der Höhe von 10 Prozent bei kleineren und 5 Prozent bei größeren Sendungen erhoben.

Um den Memeler Hafen.

Aus Warschau meldet das weiß-ruthenische Pressebureau: Nachdem der Völkerbund sich außerstande erklärt hat, die polnisch-litauischen Streitigkeiten zu schlichten, soll versucht werden, durch direkte Verhandlungen zwischen Polen und Litauen die Wilnafrage zu lösen. Die ursprünglich nach Danzig verlegte polnisch-litauische Konferenz soll nun nach Mitteilung Warschauer Regierungskreise in Memel stattfinden. Von polnischer Seite wird betont, Memel sei der geeignetste Ort für die Verhandlungen, da das litauisch-polnische Problem von der Memelfrage gar nicht zu trennen sei. Nachdem die Wahlen für Wilna für Polen entschieden hätten, sei Memel für Polen zu einem zweiten Danzig geworden. Eine ungehinderte direkte Bahnverbindung des Eisenbahnknotens Wilna mit dem Memeler Hafen sei die mindeste Forderung, die Polen an Litauen stellen müsse.

Zahl der Unterrichtsstunden in Mittelschulen.

Warschau, 22. Januar. Das Ministerium für Kultus und Unterricht hat an die Direktionen der Mittelschulen ein Zirkularschreiben erlassen, nach welchem die Zahl der Unterrichtsstunden auf 45 pro Woche reduziert wird. Weiter wird empfohlen, die Jugend mit Hausarbeiten, besonders mit Abschreiben, nicht zu überlasten.

Eine geheimnisvolle Angelegenheit.

Krakau, 21. Januar. Seit Wochen kreisen Gerüchte, daß auf einem der Krakauer Güterbahnhöfe ca. 50 Waggons Kartoffeln erfroren sind, die infolgedessen unbrauchbar geworden sind. Diese Kartoffeln sollen für die Militärbehörden bestimmt gewesen sein. Vor einigen Tagen wurde auf einem Nebengleis gegenüber der Sobieski-Kaserne ein Waggon mit Munition und Waffen entdeckt. Trotz angestellter Nachforschung konnte man nicht herausbringen, von woher er gekommen ist und wohin er geleitet werden soll.

Ankunft deutscher Wolgakolonisten.

Am 17. Januar erschien in der deutschen Gesandtschaft in Warschau eine Gruppe deutscher Kolonisten aus Rußland. Sie erzählen, daß alle Zeitungsnotizen über die Lage der Deutschen im Hungergebiet an der Wolga von der Wirklichkeit noch übertroffen werden. Einer der Flüchtlinge sagte, daß er persönlich eine Mutter kannte, die ihr eigenes siebenjähriges Töchterchen verzehrte. Zwölfjährige Mädchen werden von den eigenen Eltern auf den Märkten verkauft. Die deutschen Wolgakolonisten verließen ihre Wirtschaften, um ihre Rettung in der Flucht zu suchen.

Sejmabgeordneter Spickermann ist im Namen des Wohltätigkeitsausschusses des Bundes der Deutschen Polens nach Warschau abgereist, um den Wolgakolonisten 100 000 M. als erste Hilfeleistung zu überbringen.

Deutsches Reich.

Nach Cannes — vor Genua.

TU. Berlin, 23. Januar. Reichstagspräsident Löbe sprach gestern vor den sozialdemokratischen Arbeitnehmern des gesamten A. E. G.-Konzerns. Poincaré, so sagte Löbe, ist nichts anderes als der Graf Westarp Frankreichs. Lloyd George hat jetzt Poincaré geantwortet. Seine Rede beweißt, daß er in diesen zwei Jahren viel zugelernt hat. Das Kabinett Wirth hat gut daran getan, sich das internationale Vertrauen nach und nach zu erwerben. Wenn der 15. Januar ohne Sanktionen vorübergegangen ist, so verdanken wir dies wesentlich und vorzüglich der Erfüllungspolitik Wirths. Was in Cannes geleistet worden ist, verdanken wir der Vorarbeit Rathenaus, den man von rechts schmäht, dessen Verdienst man aber gegen besseres Wissen schmälert. Innerpolitisch ist das Steuerkompromiß eine bittere Notwendigkeit. Dieses Steuerkompromiß muß zustande kommen, da die Entente gesetzlich befugt ist, Deutschland Steuern in einer Höhe aufzuerlegen, die nicht geringer ist, als in den Siegerländern. Auf parlamentarischem Wege erreichen wir die Erfassung der Goldwerte nicht, weil Zentrum und Demokraten unbedingt dagegen sind. Der einzige Ausweg, der uns übrig bleibt, ist die Zwangsanleihe, nicht eine Abgabe von Vermögen, aber eine gewisse Aussicht auf eine wenn auch geringe Verzinsung. Bis zum 27. Januar müssen wir eine Erklärung abgeben. Deshalb müssen wir schließlich noch in dieser Woche uns schlüssig werden, ob wir den Weg der Zwangsanleihe gehen, die uns schätzungsweise 2—3 Milliarden Gold einbringen soll. Die Zentrumsführer haben bisher diesem Kompromiß ihre Zustimmung noch nicht erteilt, noch weniger die Demokraten. Mißlingt das Steuerkompromiß, so könnte das Kabinett Wirth vielleicht schon am Mittwoch gestürzt werden. In diesem Falle bleibt uns nur übrig entweder Neuwahlen oder eine Regierung Stresemann, wenn nicht Helfferich. Ich stehe dieser Lösung kühl gegenüber. Die internationale Lage ist aber so gespannt, daß wir auf lange Sicht die Dinge nicht hinauszögern dürfen. Sollte das Kabinett Wirth gestürzt werden, dann ist die unausbleibliche Folge ein enormer Marksturz. Wir haben kein Interesse daran, etwa ein Ministerium Hermann Müller zu bilden. Die Unabhängigen gehen bis zu einem gewissen Grade mit uns, um das Erfüllungsprogramm mitzumachen. Ohne ihre Mithilfe kann dessen Sturz jeden Tag erfolgen. Löbe erhofft am Schlusse zuversichtlich, daß das Kabinett Wirth bleibt, weil es in Cannes den ersten sichtlichen Erfolg errungen hat, und weil dieses Kabinett allein vermag, den Weg nach Genua anzutreten.

Die Revision der Danziger Kommunistenführer verworfen.

TU. Danzig, 21. Januar. Die beiden kommunistischen Danziger Volkstagsabgeordneten Rahn und Schmidt wurden am 10. Oktober v. J. vom hiesigen Schwurgericht wegen Verbrechens gegen § 105 Str.-Gesetzbuches zu je einem Jahr Festungshaft verurteilt, weil sie es unternommen hatten, am 4. August gelegentlich des Generalstreiks in Danzig das Danziger Parlament zu sprengen bzw. es durch Verhinderung eines Abgeordneten am Sprechen zur Unterlassung von Beschlüssen zu nötigen. Das Danziger Obergericht, das sich nunmehr in sechsstündiger Sitzung mit der eingelegten Revision beschäftigte, erkannte dahin, daß die Revision zu verwerfen sei. Das Urteil des Obergerichts ist endgültig, da es im Freistaate Danzig die oberste gerichtliche Instanz bildet. Allein dem Danziger Senat steht das Recht der Begnadigung der Verurteilten zu.

Eisenbahnerstreik in Dresden.

TU. Berlin, 21. Januar. Bei dem Hauptvorstand des Deutschen Eisenbahnerverbandes ging aus Dresden eine telegraphische Mitteilung ein, daß am Sonnabend 12 Uhr mittags die Werkstätten den Betrieb eingestellt hätten. Als Grund wird demagogisches Treiben unverantwortlicher Personen angegeben. Die in Berlin zu einer Konferenz versammelten Vorstandsmitglieder und Bezirksleiter haben sofort zur Sachlage Stellung genommen. Der Vorstand faßte einmütig den Beschluß, der auch die Billigung sämtlicher Bezirksleitungen fand, jede Verantwortung für den Streik und seine Unterstützung abzulehnen. Er warnt außerdem dringend alle Verbandsmitglieder, sich dieser wilden Bewegung anzuschließen. Die in den Aufstand getretenen Mitglieder werden ersucht, die Arbeit sofort wieder aufzunehmen.

3. Parteitag des Landesverbandes Grenzmark.

Der Landesverband Grenzmark der Deutschnationalen Volkspartei veranstaltet am Sonnabend, 28., und Sonntag, 29. Januar, in Schneidemühl seinen 3. Gauparteitag. Sonnabend nachmittag tagen der engere und weitere Gauvorstand. Um 5 Uhr beginnt die Tagung des Deutschnationalen Arbeiterbundes mit Vortrag des Geschäftsführers Lindner, Berlin, vom Reichsarbeiterausschuß über „Deutschnationale Arbeiterpolitik", Gründung des Gauarbeiterausschusses und anschließendem geselligen Beisammensein. Abends 8 Uhr beginnt der Gaufrauentag mit einem Vortrag der Landtagsabg. Frau Annagrete Lehmann über „Deutschnatoinale Frauenarbeit". Der eigentliche Gau-

parteitag beginnt am Sonntag, 29. Januar, vormittags 11½ Uhr, im Artushof. Hier sprechen die Landtagsabg. Frau Annagrete Lehmann über „Nationale Aufgaben der deutschen Frau", Landtagsabg. von Kries, früher Landrat von Felehne, jetzt Vizepräsident des Preußischen Landtages, über „Die Deutschnationale Volkspartei in Preußen".

Von der Zwangswirtschaft zur „Planwirtschaft".

Berlin, 20. Januar. Der Vorstand des Deutschen Bundes für Gewerbe, Handel und Industrie (Hamburg) beschäftigte sich mit der beabsichtigten Gründung einer Reichs-Getreide-A.-G. und sandte die nachstehende Eingabe an die Reichsregierung, an das Reichsfinanz-, das Reichswirtschafts- und das Reichsernährungsministerium: „Die Nachricht von der beabsichtigten Gründung einer Reichs-Getreide-A.-G. hat in den Kreisen der Erzeuger, des Handels, der Bäckerei- und Müllereibetriebe und der Verbraucher lebhafte Beunruhigung hervorgerufen. Befremdlich ist vor allem in der gegenwärtigen Zeit, daß sich die Reichsregierung nicht schon lange vor der Ausführung einer solchen Absicht an die berufenen Vertreter aus allen Volksschichten mit einer genauen Darlegung der Pläne wandte und ihnen Gelegenheit gab, dazu Stellung zu nehmen. Die Hast, mit der anscheinend die Gründung der Getreide- und Futtermittel-Aktiengesellschaft durchgeführt werden soll, läßt befürchten, daß, genau wie bei der Kriegs- und Zwangswirschaft, nur ganz bestimmten, bevorzugten Kreisen der Konsumvereine, der Großmühlen und internationalen Banken ein überragender, monopolartiger Einfluß auf die zukünftige Getreide- und Futtermittelversorgung zugesichert werden soll. Dabei würden aber, nach allen bisherigen Erfahrungen, nicht nur Erzeuger, Handel und Gewerbe, sondern besonders auch die Verbraucher die Leidtragenden sein. Das Reich hat doch wahrhaftig soviel mit der Bekämpfung von Mißständen in bisher schon bestehenden Reichsbetrieben zu tun, daß es sich mit Geldmitteln an weiteren Unternehmungen nicht beteiligen sollte. Wir bitten dringend, vor der endgültigen Gründung und Beteiligung des Reiches an der Reichs-Getreide-A.-G. die breiteste Öffentlichkeit genau zu unterrichten und auch die nötige Zeit für eine Stellungnahme freizuhalten."

Berliner Brief.

Berlin, 21. Januar.

Deutschland steht nun in der zweiten Januarhälfte, wie zu erwarten war, inmitten einer innerpolitischen Hochsaison. Nach der Beendigung des Parteitages der Unabhängigen Sozialisten, welche die Einigungsformel für ein Zusammengehen mit den Mehrheitssozialisten zwar nicht gefunden haben, dafür aber ängstlich bemüht waren, keine neuen Trennungsmauern zu errichten, trat am Sonntag das Zentrum zu seinem Parteitag zusammen. Es erwies sich auch bei diesem Anlaß als eine festgefügte Partei, deren innere Gegensätze schon vor den öffentlichen Tagungen soweit ausgeglichen sind, daß die Opposition von jedem auffälligen Hervortreten Abstand nehmen kann und die Kundgebungen des Parteitages tatsächlich den Gesamtwillen der Partei zum Ausdruck bringen. Weder links noch rechts vom Zentrum gibt es in Deutschland eine Partei, auf die ähnliches zutrifft. Der Parteitag erhielt eine besondere Prägung durch das Auftreten des Reichskanzlers Dr. Wirth, der nach einer Rede über die Bemühungen der Regierung, das deutsche Volk über die außen- und innenpolitischen Gefahren hinwegzuführen, stürmisch bejubelt wurde und ein einstimmiges Vertrauensvotum für seine Politik erhielt. Das ist für den Reichskanzler insofern ein Erfolg, als es bis dahin nicht ganz sicher war, ob die rechtsstehenden Kreise des Zentrums den Weg zum Steuerkompromiß ebenso entschieden gehen werden wie Dr. Wirth. Wenn der Reichskanzler sagte, es müsse ein Kompromiß zwischen dem Zentrum und der Mehrheitssozialdemokratie zustande kommen, das von Besitzenden und Besitzlosen als ein anständiges Kompromiß empfunden wird, so entsprang diese Äußerung dem Wunsche, bei den Verhandlungen mit den Parteien seine eigene Partei, das Zentrum, geschlossen hinter sich zu haben. Tatsächlich haben die unter dem Druck der Beschlüsse von Cannes beschleunigten Steuerberatungen bereits zu einer Annäherung des Zentrums und der Sozialdemokratie geführt.

Die Beschlüsse von Cannes zwingen die deutsche Regierung, in geradezu stürmischer Eile die Sanierung der Reichsfinanzen vorzunehmen. Aber trotz der begreiflichen Enge, in welcher die Regierung dank der kurzen Frist sich befindet, überwiegt im Reiche doch allgemein die Genugtuung darüber, daß der Anschlag der französischen Chauvinisten auf die Konferenz von Cannes nicht zu noch übleren Folgen geführt hat. Der Rücktritt Briands, das Scheitern der Konferenz — 6 Millionen Franken wurden dabei vertan —, die Wiederkehr Poincarés, alles das war natürlich geeignet, starke Aufregung in Deutschland hervorzurufen. Und wenn auch das unverantwortliche Treiben der Pariser Nationalistenclique, die den Frieden der Welt immer aufs neue bedroht, in diesem Falle Frankreich keine Freunde erwerben konnte, so weiß man in Deutschland doch, was man von diesen extremen Gewaltpolitikern zu erwarten hat. Der Glaube an eine Verständigung mit Frankreich schrumpft in sich zusammen; mehr als zu Briands Zeiten wird der Geist des Hasses in Erscheinung treten.

Das wichtigste ist zunächst: die europäische Wirtschaftskonferenz in Genua ist gesichert. Die Einladungen sind ergangen, Amerika hat seine Beteiligung zugesagt. Deutschland und Rußland sind gleichberechtigt neben anderen Völkern vertreten. Die Zahl der versammelten Nationen wird auf 25 geschätzt, insgesamt rechnet man an 1000 Personen, die an der Konferenz teilnehmen werden. Das deutsche Volk ist in ruhiger Erwartung, es bewahrt gegenüber den Vorverhandlungen, die zwischen den Alliierten, insbesondere zwischen England und Frankreich, in Sachen der Reparationen, des Bündnisses oder Garantievertrages usw., stattfinden, größte Zurückhaltung. Es weiß, daß eine Verschärfung der in Erscheinung getretenen englisch-französischen Gegensätze zunächst doch nur auf Kosten Deutschlands ausgetragen würde. Mag sein, daß später, wenn Genua entscheidende Entschlüsse gereift hat, die Wiederaufbauarbeit in Rußland und ganz Europa im Gange ist und Deutschland als unentbehrlicher Mittler und Helfer wieder zur Geltung kommt, sich eine andere Situation ergibt, die es Deutschland gestattet, im Rate der Völker Europas seinen Willen kundzugeben. Von besonderem Interesse ist es, daß auch die Sozialisten aller Richtungen der Konferenz eine lebhafte Teilnahme bekunden und dahin streben, den sozialistischen Parteien eine, wenn auch inoffizielle Vertretung zu verschaffen.

Aus Stadt und Land.

Der Nachdruck sämtlicher Original-Artikel ist nur mit ausdrücklicher Angabe der Quelle gestattet. — Allen unsern Mitarbeitern wird strengste Verschwiegenheit zugesichert.

Bromberg, 24. Januar.

Welche Kapitalien sind von der Vermögensabgabe befreit?

Die pommerellische Finanzkammer in Graudenz schreibt der „Gaz. Gd." mit Bezug auf Mitteilungen von Sparkassen und Banken, wonach in Geldinstituten niedergelegte Ersparnisse von der Danina befreit sein sollten:

„Das Gesetz über die Danina vom 16. Dezember 1921 legt die Vermögensabgabe überhaupt nicht auf die im Besitze physischer Personen befindlichen Kapitalien (Bargelder, Ersparnisse), und daher ist der Umstand gleichgültig, ob die Kapitalien dieser Personen bei ihnen liegen oder in Finanzinstituten niedergelegt sind.

Nur Anlagekapital (Aktien-, Teilhaber-, Überschuß- und Reservekapital), das sich im Besitze von Rechtspersonen befindet, die zur öffentlichen Rechnunglegung verpflichtet sind, also industrielle, Handels- oder Bankunternehmen betreiben, unterliegt der Danina in der Höhe von 10 bzw. 15 Prozent (Art. 2 C II und Art. 7 des Gesetzes, sowie § 27 der Ausführungsbestimmungen) mit der Ausnahme, daß von dieser Kategorie der Danina kommunale Sparkassen befreit sind, ferner langterminige Kreditinstitute, welche Pfandbriefe emittieren und kein Gründungskapital besitzen, z. B. die Landes-Kreditanstalten (Art. 3 Punkt 2 des Danina-Gesetzes)."

Die städtischen Deputationen und Kommissionen.

Die Bromberger neugewählte Stadtverordnetenversammlung vollzog in ihren letzten Sitzungen die Wahlen zu den verschiedenen Kommissionen und Deputationen. Zu Mitgliedern des Kreistages sind vier Herren gewählt worden, und zwar: Justizrat Wierzbicki, Weimann, Sróżyński und Kazimierski. Ferner wurden gewählt: die Schlachthaus-, Markt- und Markthallenkommission, zu der die Stadtverordneten Blaszak, Damazyn, Matuszczak, sowie die Bürger Bukolt, Bzdawski, Krahl, Meister, Musiał Sporny und Józef Sporny gehören; die Sparkassendeputation: Schirmer, Sikorski, Sioda, Wardacki und Włodarkiewicz sowie die Bürger Pampuch, Siczyński und Weglikowski. In die Daninakommission wurden gewählt: Matuszczak und Stobiecki, zu deren Vertretern: Matuszewski und Tadeusz Janicki, sowie Sentkowski, Szperkowski, Górecki für den ersten Stadtbezirk; Piotrkowski, Trębacz und Siuda für den zweiten Bezirk; Bukolt, Matej und Hübscher für den dritten Bezirk; Saß, Koszucki und Marcinkowski für den vierten Bezirk; Magaj, Sowiński und Lakner für den fünften Bezirk; Jezierski, Baranowski und Szymański für den sechsten und Auch, Kadow und Bykowski für den siebenten Stadtbezirk. Außer diesen Herren wurden für jeden der Bezirke je drei Vertreter bestimmt. In die Militär-Reklamationskommission wurden gewählt: Sosnowski; in die Direktion der Gasanstalt: Lewandowski, Łazarski, Duchowicz, Sosnowski, Rosenfeldt, Meister und Kronenberg. In die Theaterdeputation: Celewicz, Janicki, Fiedler, Pfarrer Putz, Frau Tuchołka, Kronenberg, alles Angehörige der Stadtverordnetenversammlung, dann die Bürger Weimann, Kaźmierczak und Pelinski. In die Gartenbau- und Gartenanlagekommission sind gewählt: die Stadtverordneten Celewicz, Nowinski, Damazyn, dann die Bürger Figurski, Kopczynski und Siuchniński. Zur Städt. Grundeigentumsdeputation gehören: die Stadtverordneten Matuszczak, Włodarkiewicz, Blaszak, Jan Janicki, Tadeusz Janicki, Dzionara, Zalewski, Meister und Zacharjasiewicz. In die Militärersatzkommission wurden gewählt: Matej, Kaszubowski, Kazimierz Figurski und Wieśniewski, zu Vertretern: Bzdawsi, Kosicki, Ganasinski und Rux. Zur Militärwirtschaftskommission gehören: die Stadtverordneten Matuszczak, Simmich, Trebacz und Stachowiak und die Bürger Graczyk, Ostrowski, Palesowski und Wrezer. Zur Schuldeputation gehören: die Stadtverordneten Duchowicz, Beyer, Fiedler, Dzionara, Weimann und Pfarrer Schirmer; als Fachbeiräte die Herren Dekan Malczewski, Superintendent Aßmann und Kreisschulinspektor Rubenau und als Vertreter Januszewski und Ewald. In die Industriedeputation wurden gewählt: die Stadtverordneten Gosieniecki, Sioda, Simmich und Zacharjewicz, dann die Bürger Kaszubowski, Zawitaj, Sporny, Pawski und Chelinski. In die Bibliotheksdeputation gehören: Celewicz, Pfarrer Putz, Nowinski und Präbendar Schirmer sowie die Bürger Wierzbicki und Dutczyński. In die Kassenrevisionskommission sind gewählt: Wardacki, Sominski, Tollas, Rosenfeldt und Lewandowski; zur Armenkommission gehören: Frau Noak, Frau Tuchołka, Jendricke, Jan Janicki und Trębacz. Zum Kuratorium der Handwerker-, Kunst- und Gewerbeschule gehören: Beyer und Graczyk. In die Gesundheitskommission wurden gewählt: die Stadtverordneten Nowinski, Lewandowski, Jendricke, Zalewski, Pankratz und Kaźmierski, dann die Bürger Rybicki, Szubert, Eckert und Łuczyk. Zur Deputation des Bürgerhauses gehören: Dr. Biziel, Graczyk, Frau Noak sowie Bauer, Kiedrowski, Gustav Hoffmann. In die Tarifkommission wurden gewählt: Sioda, Grabiszewski, Graczyk und Chrobok.

Siegerin.

Skizze von J. Bock-Stieber.

(Nachdruck verboten.)

Sie hatten eine Weile geplaudert, ganz wahllos von allem möglichen gesprochen, wie es Menschen tun, die sich nach einer längeren Pause wiedersehen und diese Pause überbrücken wollen. Sie erzählte ihm von dem letzten Skandal, der sich ereignet hatte, von ihrer gemeinsamen Freundin Maria, die nach einer fast zehnjährigen Ehe ihren Mann und zwei Kinder verlassen hatte — um mit einem anderen Mann durchzugehen. In ihrer Stimme lag das Entsetzen über Marie, das sich immer noch nicht beruhigen wollte. Er sah sie an und lächelte leicht:

„Wenn Maria ihn liebt und glücklich wird — hatte sie recht! Warum ist man so hart und unbarmherzig gegen das, was manchmal das Zwingende in zwei Menschen ist!" Es lag ein eigener Ton in seiner Stimme.

Die schlanke Frau am Fenster hob den feinen Kopf und sah ihn an. Lautlos still war es. Durch die geöffneten Fenster drang heller Sonnenschein, das frische Grün der jungen Blätter schien wie mit Gold bepinselt, wenn ein leiser Lufthauch sie bewegte und die leuchtenden Strahlen darauf fielen. Jeder Lufthauch trug eine schwere Duftwelle herein in das kleine Zimmer, umspielte schmeichelnd, betäubend die Gesichter der beiden Menschen, deren Blicke sich jetzt an einander festsaugten, so, als wollten sie sich nimmer lassen. Langsam wandte die junge Frau den Kopf und sah hinaus in den wie in Licht getauchten Garten, in dem es blühte und duftete.

„Blütenschnee!" sagte sie leise, wenn nach jedem Windhauch weiße Blüten von den Obstbäumen lautlos zu Boden sanken. „Blütenschnee!" Und sah dann wieder in die hellen, durchdringenden Männeraugen, die sie nicht ließen.

Diese hellen, durchdringenden Augen hielten sie im Bann, sie fühlte sich ihnen gegenüber so wehrlos. Ein leises Spotten war in ihnen: „Warum sträubst du dich! Ich weiß ja doch, wie es um dich steht, du sprichst und sprichst, um deine Gedanken zu verbergen, dein Plaudern soll das übertönen, was sich laut und lauter in dir regt, was nach Ausdruck ringt! Warum quälst du dich und mich? Sprich das erlösende Wort — ich darf es ja nicht!"

Und in den ihren lag es wie Trauer: „Ich bin, wie ich bin! Ich kann nicht anders! Ich quäle dich — vielleicht, mich aber viel, viel mehr!"

„Halten Sie Treue bei einer Frau wirklich für etwas Entbehrliches, Harting?" fragte sie plötzlich, ohne ihn anzusehen. Sie hatte das konventionelle „Herr" weggelassen, sein Name kam scharf, fast hart über ihre Lippen. Und dann streiften ihre Augen mit einem scheuen Blick sein intelligentes, etwas blasiert aussehendes Gesicht.

„Treue, Frau Marianne?" Seine langfingrige Hand, die Hand eines nervösen Menschen, legte sich einen Augenblick auf die ihre, die auf der Fensterbrüstung lag, dabei näherte er sein Gesicht dem ihren. Nur einen Augenblick — dann saß er wieder ganz korrekt ihr gegenüber.

„Was ist Treue, Frau Marianne? Doch nicht etwas, was wir moderne Menschen fordern können? Treue und Moral und so manches andere sind nicht allgemeine, sondern rein individuelle Begriffe." Sie sah ihn verständnislos an.

„Das verstehen Sie nicht, was? Für Ihr Gefühl ist treu — treu, Moral — Moral, so wie etwa zweimalzwei vier ist, nicht wahr?"

Sie nickte: „Gewiß!"

Er schüttelte den Kopf: „Falsch! Was für Sie durch Erziehung, Veranlagung, wenn Sie wollen Vererbung Moral ist, kann für einen anderen schon Unmoral sein — zum Beispiel, daß wir jetzt hier sitzen und über uns selbst reden, anstatt über die neuesten Tagesereignisse!"

Sie lachte leise: „Meinetwegen! Aber Treue? Sagen Sie vielleicht auch, daß die Treue des einen wie Untreue für den anderen wirken kann?"

„Wie Untreue an sich selbst und dem besten in uns gewiß!"

Aber es gibt doch Pflichten?"

„Auch gegen sich selbst und gegen das, was sich oft gegen unser Wollen in uns regt und gerade darum vielleicht das Stärkere sein soll!" Er sah sie durchdringend an und ergriff plötzlich ihre Hand, daß es sie fast schmerzte: „Warum wehren Sie sich, Frau Marianne — warum?"

„Weil ich muß, weil ich schwerfällig bin und kein Talent habe für Augenblicksgefühle, weil ich mich vor dem „Morgen" fürchte."

„Und darum das „Heute" versäumen, und es ist so schön, dieses „Heute" — er streckte die Arme nach ihr aus, aber sie schüttelte den Kopf: „Nein, Harting, nein — ich bin nicht wie die, die Ihnen sonst bezwungen in die Arme gesunken wären — und weil ich es nicht bin — darum will ich Ihnen die Wahrheit sagen!"

„Die Wahrheit?"

Sie nickte: „Sie wissen, wie es um mich steht" — sie wehrte mit einer müden Handbewegung ab, als er etwas sagen wollte: „Sie wissen es, Sie, der gewiegte Frauenkenner — und dann — ich spiele ja schlecht Komödie!"

„Wozu soll das alles, Marianne?"

„Nur ein wenig Geduld! Wodurch Sie gerade Gewalt über mich gewannen — ich weiß es nicht — wann weiß das ein Weib überhaupt! Genug — Sie bezwangen mich!"

„Marianne!" Jubelnd wollte er sie an sich reißen, aber sie schüttelte den Kopf: „Nein, o nein, Harting! Ich bin und bleibe ein schwerfälliges Geschöpf, das nie, hören Sie, nie darüber hinwegkäme, daß mein Mann Ihr bester Freund ist, Ihnen vertraut, wie er mir vertraute, die er liebt. Für Sie bin ich „auch eine", die Sie vielleicht etwas länger fesselte, weil sie schwerer zu erreichen war. Ich will nicht — hören Sie, ich will nicht! Sie brauchen keine Treue — ich weiß es — Ihnen genügt die „Episode" — aber — er — Ihr Freund, der braucht Treue — und ich brauche sie! Ich darf mich nicht selbst verlieren — ich kämpfe so schwer! Es reißt mich haltlos von Ihnen zu ihm, stößt mich von ihm — zu Ihnen!"

„Marianne — liebe — geliebte Marianne —"

Sie warf den Kopf zurück und sah mit ihren großen, grauen Augen in sein erregtes, zuckendes Gesicht, das sich über sie neigte. Sie wich seinem hungrigen Blicke aus und sagte stockend: „Sehen Sie mich nicht so an, Kurt! Wir unterliegen beide Stimmungen — und dagegen muß man sich wehren!"

„Stimmungen?"

„Ja — es ist Frühling, Kurt — und die vergangenen Zeiten haben uns alle Widerstandskraft geraubt — aber ich will nicht — ich will nicht!"

„Marianne — im tollsten Kugelregen habe ich an dich gedacht, wenn der Tod ganz dicht bei mir war — dann wütete ich dagegen, daß du uns um das Köstlichste betrogen hast — du — du — er wollte sie an sich ziehen, aber sie stemmte ihre Arme gegen seine Brust und tonlos, während ihre Lippen bebten, sagte sie: „Sie sollen mir helfen, Kurt — Sie, der Starke. Sie müssen jetzt schon gehen — ich will Sie nicht mehr sehen!"

„Marianne!" Fassungslos starrte er sie an. Sie neigte den Kopf ganz tief und sagte mühsam: „Ich habe keine Kraft mehr, Kurt — aber wenn ich unterliege, dann bin ich ein unseliges Geschöpf mein Leben lang! Und darum müssen Sie mir helfen — müssen!"

Er umschränkte ihr Gesicht mit beiden Händen und bohrte seine Blicke, in denen jetzt ein leises Lodern aufglomm, tief in ihre flehend auf ihn gerichteten Augen: „Kannst du das wirklich von mir fordern, du? Jetzt?"

„Kurt, es war Freundschaft zwischen uns, so lange — und sie war köstlich, diese Freundschaft — ich will sie nicht verlieren — um eines Augenblicksgefühles — das vorübergehen muß, wenn die Ernüchterung kommt — und die kommt!"

„Aus Augenblicken setzt sich das Leben zusammen, Marianne!"

„Auch das Leben geht vorüber!"

Er erhob sich: „Was soll ich tun?"

„Abreisen — heute — jetzt!"

„Marianne!"

„Ich - bitte dich!"

Er neigte den Kopf, ging, ohne den Blick von ihr zu lassen, langsam, Schritt um Schritt nach rückwärts, der Türe zu. Sie stand aufrecht. Ein Sonnenstrahl verfing sich in ihrem blonden Haar und huschte dann schmeichelnd über ihr blasses Gesicht. Starr hefteten sich ihre Augen auf ihn, ihre Zähne gruben sich in die Unterlippe, ihre Hände umkrampften die Lehne ihres Stuhles. Man hörte nichts, als das laute, stoßweise Atmen der beiden Menschen und das leise Rauschen der vom Frühlingswind bewegten Blätter.

An der Türe machte Kurt Harting Halt und legte langsam die Hand auf die Klinke. Ein Zucken überfliegt das Gesicht des Weibes, über die fest zusammengepreßten Lippen gleitet ein leiser Laut tiefster Qual — im nächsten Augenblick ist sie bei ihm, ihre Lippen suchten die seinen. Dann — mit einer Kraft, die er ihr niemals zugetraut, stößt sie ihn von sich — und öffnet die Türe.

„Marianne!" Entsetzt blickt er in ihr verzerrtes Gesicht, sie richtet sich hoch auf und weist nach der Türe, ein stummes Flehen liegt in den großen, grauen Augen — und er geht hinaus, langsam, Schritt für Schritt, bezwungen, so als müßte er.

Sie schließt die Türe, der Schlüssel dreht sich im Schloß. Einen Augenblick lang steht sie, den Kopf in den Nacken geworfen und atmet tief auf: Siegerin! Im nächsten aber sinkt sie in die Knie und preßt den blonden Kopf an die harte Türe; ein mühsam unterdrücktes Schluchzen schüttelt sie. — Siegerin! — Leise und lautlos wirbeln weiße Blüten vom Lufthauch bewegt zu Boden. Blütenschnee . . .

Evangelische Kirchengemeinde Bromberg.

Aus dem Jahresbericht für 1921 geben wir noch nachstehende weitere Ausführungen wieder: An dem Religionsunterricht in der Schule hat sich gegen das vorige Jahr nichts geändert. Sämtliche Pfarrer unserer Kirchengemeinde sind nach wie vor an ihm beteiligt und nehmen die Lehrarbeit gern auf sich, um der deutschen evangelischen Jugend zu dienen. Die kirchliche Verwaltung wurde dadurch sehr erschwert, daß die Kirchensteuern erst am Schlusse des Jahres eingezogen werden konnten. Der Grund dafür ist in der langsamen Veranlagung zur staatlichen Einkommensteuer zu suchen. Dadurch wird uns jede genaue Übersicht so gut wie unmöglich gemacht. (Auch für das laufende Jahr wird das leider wieder nicht besser werden.) Größere Ausgaben erforderten allerlei Reparaturen an der Pfarrkirche und die Heizung des Gemeindehauses. Infolgedessen und wegen des sinkenden Geldwertes mußten die Gebühren für kirchliche Handlungen und für Benützung der Friedhöfe wiederholt erhöht werden und werden voraussichtlich bald eine neue Erhöhung erfahren. Taufen und Trauungen in der einfachsten Form und zu den für sie bestimmten Stunden sind und bleiben dagegen — das sei ausdrücklich bemerkt — gebührenfrei.

Über Personalveränderungen in den Organistenämtern wird mitgeteilt: An der Pfarrkirche folgte dem Organisten Bungeroth zunächst vertretungsweise Fräulein Aßmann, die vom 1. September ab den Organistendienst an der Paulskirche übernahm, während Schulleiter Hopp, der lange als Vertreter treulich an der Paulskirche tätig war, von demselben Zeitpunkte ab an die Pfarrkirche überging. An der Christuskirche wurde durch den Fortgang des Taubstummenlehrers Schmidt die Organistenstelle frei. Sie wurde dem Organisten Draht übertragen, der aber vor einigen Wochen das Amt aufgegeben hat, ohne daß sich schon ein Nachfolger für die Dauer gefunden hätte.

Über die Kirchenchöre ist in diesem Bericht Erfreuliches zu sagen. Zunächst fand sich in der Person des Mittelschullehrers Loewenstern eine Kraft, die den Chor der Paulskirche nun ins Leben rief. Es ist ihm in höchst dankenswerter Weise gelungen, einen ebenso stattlichen wie leistungsfähigen Chor zu schaffen, der nicht nur an Feiertagen und bei mehreren Gemeindeabenden seine Kunst bewies, sondern auch im Sommer ein Kirchenkonzert in der Paulskirche mit recht gutem Erfolge veranstaltete. Die Überreste des Chores der Christuskirche hat Schulleiter Hopp in einen Chor für Pfarr- und Christuskirche, verstärkt durch neu gewonnene Mitglieder, verwandelt. Der Chor singt abwechselnd in beiden Kirchen und hat außerdem in der Pfarrkirche eine musikalische Vesper veranstaltet.

Die Kindergottesdienste sind, soweit die Zahlen der Teilnehmer in Frage kommen, trotz aller Mahnungen und Bitten an die Eltern nicht gewachsen. Natürlich liegt das zu einem Teil an der noch immer fortdauernden Abwanderung, zum anderen freilich auch — wenigstens im Winter — daran, daß wir die Kirchen nicht heizen können. Die Zahlen über den Besuch des Kindergottesdienstes werden wir später bringen. Aber für jetzt sei es uns Pflicht, die wiederholt bereits ausgesprochene Bitte an alle, die diese Zeilen lesen, noch einmal zu richten: „Schickt eure Kinder zum Gottesdienst!

Der Konfirmandenunterricht ist in gewohnter Weise erteilt worden. Wir begrüßen es mit Freude, daß unsere Landessynode im November beschlossen hat, die Konfirmation solle künftig am Sonntag nach Pfingsten, d. h. kurz vor den großen Ferien stattfinden. — Infolge einer Anregung der Leiter unserer höheren Schulen sind alle Konfirmandenstunden auf Dienstag und Freitag gelegt worden. Daß Eltern ihre Kinder eingesegnet haben wollen, ehe sie das vorschriftsmäßige Alter — nämlich 14 Jahre — erreicht haben, kommt leider immer wieder vor. Aber eine Grenze muß doch sein. Deshalb dürfen nur solche Kinder konfirmiert werden, denen höchsten drei Monate an 14 Jahren fehlen. Fehlen mehr als drei Monate bis zu sechs Monaten, so ist dazu die Genehmigung des Superintendenten, darüber hinaus die des Konsistoriums notwendig. Diese Genehmigung wird nur in besonderen Ausnahmefällen erteilt.

---

§ **Freiwillig in den Tod gegangen** ist in vergangener Nacht der frühere Gymnasialoberlehrer Professor Wiesner von hier. Er wurde heute früh in seiner Wohnung, Rinkauerstraße (Pomorska) 66 im Bette tot aufgefunden. Mit einem Rasiermesser hatte er sich die Kehle durchgeschnitten. Über die Beweggründe zu dem tief bedauerlichen Verzweiflungsschritt ist noch nichts Näheres festgestellt; man wird aber kaum fehlgehen in der Annahme, daß die Entwickelung der Dinge in unserem Teilgebiet den Dahingeschiedenen zu seinem letzten Schritte gedrängt hat. Materielle Verhältnisse und Gründe dürften jedenfalls kaum in Frage kommen. — Prof. Wiesner war mehrere Jahrzehnte lang Oberlehrer am hiesigen Gymnasium, betätigte sich aber darüber hinaus auch wesentlich auf politischem Gebiet. Er war lange Zeit Vorsitzender des hiesigen Nationalliberalen Vereins und entfaltete als Vorsitzender des deutschen Ostmarkenvereins eine rege Tätigkeit für dessen Ziele. Daß er trotzdem nach dem Umschwung der politischen Verhältnisse hier ausharrte und nicht abwanderte, darf ihm hoch angerechnet werden als Zeugnis mannhafter Gesinnung. Prof. Wiesner war unverheiratet und lebte recht einsam und zurückgezogen, namentlich nach Niederlegung seines Vorsitzes im Ostmarkenverein. Die „große Einsamkeit“ mag auch ihr Teil dazu beigetragen haben, daß er den freiwilligen Tod suchte.

§ **Milionówka.** Bei der letzten Ziehung der Miljonówka fiel der Gewinn auf Nr. 4 361 696.

§ **Verhaftung.** Die Kreispolizei verhaftete den 17jährigen Friedrich Linke aus Lesno, Kreis Bromberg, wegen Betruges und Urkundenfälschung, wodurch der Besitzer Hans Kluge aus Tupadły geschädigt worden ist.

*

Vereine, Veranstaltungen **ic.**

Konzert Barcewicz-Lissicki. Am Freitag, den 27. Januar findet im Saale des Stadttheaters ein **großes Konzert** statt von dem berühmten Geiger **Stanisław Barcewicz** (Professor am Konservatorium in Warschau) und dem ausgezeichneten Pianisten **Zygmunt Lissicki** (Professor an der Akademie für Musik in Posen). Das Programm bringt Kompositionen von Beethoven, Grieg, Liszt, Paganini usw. Siehe auch Inserat. 2812

Maskenball. Die Schützenbrüderschaft Bydgoszcz veranstaltet am Sonnabend, d. 11. Februar im Schützenhause einen Maskenball. Näheres im Anzeigenteil. 2829

Grund- und Hausbesitzerverein Bromberg. Generalversammlung am Freitag, den 27. d. M., abends 8 Uhr, im Elysium. Jahresbericht, Bericht des Kassenführers und Prüfungsausschusses, Entlastung, Vorstandswahlen. Wichtige Tagesfragen: Sejm- und Ministerialberatungen über Erhöhung der Mieten, Danina usw., Aufnahme neuer Mitglieder, Vereinsbeiträge. 2831

* * *

* **Inowrocław**, 23. Januar. Wegen zahlreicher Erkrankungen an Grippe sowohl im Lehrerkollegium als auch unter den Schülern muß der Unterricht in der deutschen höheren Privatschule (Millersches Lyzeum) bis zum Schluß dieser Woche ausgesetzt werden. Wiederbeginn des Unterrichts Montag, 30. d. M.

* **Posen** (Poznań), 21. Januar. Das Erscheinen der Margarine auf dem Markt, die jetzt in allen Geschäften zu haben ist, hat ein merkliches Fallen der Milchpreise zur Folge gehabt. Infolgedessen ist auch vom 16. d. M. eine Ermäßigung der Milchpreise um 20 Mark pro Liter (das ist von 120 M. auf 100 M.) eingetreten.

Aus dem Gerichtssaale.

* **Potsdam, 21. Januar. Verurteilte Raubmörder.** Die drei Raubmörder, Schlächter Przybilski, Färber Stanislaus Delinkak und Arbeiter Franz Billas, die einen Raubzug mit fünf Komplizen nach Senzik bei Königswusterhausen unternommen und den Mühlenbesitzer Stöberl erschossen hatten, wurden wegen schweren Raubes mit Todeserfolg zu **je 15 Jahren Zuchthaus**, 10 Jahren Ehrverlust und Stellung unter Polizeiaufsicht verurteilt.

* **Görlitz.** 22. Januar. **Das Urteil im Schlieffen-Prozeß.** Im Prozeß Schlieffen ließ der Oberstaatsanwalt die Anklage wegen Verbrechens gegen das Sprengstoffgesetz in den Fällen des Grafen und der Gräfin Schlieffen fallen. Dagegen beantragte er, die Schuldfrage wegen Aufforderung zu einem Verbrechen und wegen Vergehens gegen das Entwaffnungsgesetz in beiden Fällen sowohl beim Grafen wie bei der Gräfin zu bejahen. Gegen Rössel beantragte er die Bejahung aller Schuldfragen wie auch gegen den Schlosser Stenschke. Die Anklage gegen die Gesellschafterin Minna Rumpf ließ er fallen, weil sie nur der willenlose Sklave der Gräfin gewesen sei und ihre tätige Anteilnahme an dem Verbrechen sich nicht erweisen lasse. Nach dem Wahrspruch der Geschworenen verurteilte dann das Schwurgericht die Gräfin Ella von Schlieffen zu **2 Jahren Gefängnis** und 2 Jahren Ehrverlust. Graf Hans Heinrich von Schlieffen zu **1 Jahr 6 Monaten Gefängnis**, den Handelsmann Rössel zu **3 Jahren Gefängnis** und 3 Jahren Ehrverlust und den Schlosser Stenschke zu **1 Jahr 3 Monaten Gefängnis**.

Vermischtes.

* **Erstaufführung des „Parsifal“ in der Mailänder Scala.** Das italienische Publikum hat Wagners Bühnenweihefestspiel zwar schon im Jahre 1914 kennen gelernt; damals handelte es sich indessen nur um eine gekürzte und teilweise verstümmelte Wiedergabe, während der „Parsifal“ bei seinem Wiedererscheinen in der „Scala“ vor einigen Tagen in einer Aufführung dargeboten wurde, die auch nicht eine Note der Partitur unterschlug. „Nach dem ersten Akt stürzte sich“, so erzählt der Kritiker eines Mailänder Blattes, „das Publikum in die Foyers, von dem Wunsche begleitet, sich einen Augenblick von dem Bann zu erholen, dem es widerstandslos erlegen war: dem Bann einer überirdischen Schönheit. — Ich fasse den Eindruck in die Worte zusammen, daß die Aufführung der „Scala“ der großen Vergangenheit des berühmten Hauses würdig war. Mit einer Andacht, die kein lautes Zeichen des Beifalls störte, lauschte das Publikum dieser weihevollen Offenbarung, die auch die unübersehbaren Längen des Werkes über der Schönheit des Ganzen vergessen ließ.“

* **Ein Weiberdorf der Schweiz.** Das Dorf Champéry im Kanton Wallis, von dem aus man zu der Dent du Midi emporzusteigen pflegt, hat neben seiner schönen Lage die Eigentümilchkeit, ausschließlich von Frauen bevölkert zu sein. Nur ein paar Beamte gehören dem starken Geschlecht an, deren Vertreter, auch wenn sie im Dorfe beheimatet sind, sich hier nur vorübergehend aufhalten. Der Grund für diese merkwürdige Erscheinung liegt darin, daß für die Männer in Champéry keine Arbeitsgelegenheit vorhanden ist. Das bißchen Feldarbeit, das die mageren Äcker der Umgegend erfordern, wird von den Frauen besorgt. Die Männer von Champéry sind deshalb genötigt, sich auswärts Arbeit zu suchen. Mit sechzehn Jahren wandern die jungen Leute aus und kehren ins Dorf nur zu flüchtigem Aufenthalt zurück. Die Frauen sind schöne und kräftige Gestalten, wie man sie in den Alpendörfern der Schweiz nur selten trifft. Sie tragen weder Rock noch Mieder, sondern Hosen und Wams, während ein rotes Taschentuch, das um den Kopf geschlungen ist, den Hut ersetzt. Die jungen Mädchen vergnügen sich mit Tanzen, das sie ebenso wie den Gesang besonders lieben, und Schneeschuhlaufen, die Alten huldigen dem Tabakrauchen mit Leidenschaft und füllen ihre Pfeifen mit selbstgebautem Kraut.

* **Die Klage des totgesagten Lords.** Die „Evening News“ gehören zu jenen Londoner Abendblättern, die jeden Abend unbedingt eine Sensation auftischen müssen. Eines Abends, als sie gerade in Verlegenheit um eine zündende Nachricht waren, blieb ihnen schließlich kein anderer Ausweg, als den hochgeborenen Lord Alfred Douglas, ein prominentes Mitglied der Londoner Gesellschaft, totzusagen. Das war eine Sensation in der Londoner Gesellschaft! Noch gestern hatte der oder jener mit ihm gesprochen, da schien der Lord gesund und munter, als wenn er ewig leben wollte, und heute lag er tot und kalt! Auf Windesflügeln eilte die Nachricht von seinem Tod durch England. Aber Lord Douglas scheint nicht mit sich spaßen zu lassen, wenn es sich um Sein oder Nichtsein handelt. Er begnügte sich nicht damit, den „Evening News“ eine Berichtigung zu schicken, nein, er verklagte sie kurzerhand. Die „Evening News“ wurden verurteilt, die Gerichtskosten zu tragen und dem Lord eine Entschädigung von 1000 Pfund dafür zu zahlen, daß sie ihn zu frühzeitig sterben ließen.

* **Kann man einen Damenhut karikieren?** Ein großer Karikaturist zeichnete eines Tages die Karikatur eines Damenhutes die so komisch war, daß er fast selber darüber lachen mußte. Er legte sie seiner Frau vor, aber bei dieser, die sie mit der größten Aufmerksamkeit betrachtete, löste sie auch nicht den Schatten eines Lächelns aus. „Gefällt dir die Zeichnung nicht?“ fragte erstaunt der Gatte. „Ob sie mir gefällt!“ rief die junge Frau aus. „Entzückend ist sie. Das ist ja der reizendste, süßeste Hut, den ich je in meinem Leben gesehen habe! Warum verschwendest du nur deine Zeit auf die schrecklichen Karikaturen, wenn du so vollkommen schöne Sachen zeichnen kannst, wie diesen Hut? Sofort gehe ich zu meiner Putzmacherin, um mir nach diesem Muster einen neuen Hut herstellen zu lassen!“ Und das tat sie auch. Es ist eben unmöglich, einen Damenhut zu karikieren.

* **Höchstschnelligkeit wilder Tiere.** Zur Messung der Schnelligkeit wilder Tiere bietet sich der Wissenschaft eine von der Natur geschaffene Rennbahn in dem bekannten nordamerikanischen Mormonenstaat Utah. Automobile folgen jetzt den Tieren, um deren Höchstgeschwindigkeit festzustellen. Bei solchen Vergleichsrennen in freier Wildbahn machte, wie „Everidays Science“ berichtet, ein Elentier anfangs 83 Kilometer in der Stunde, doch ging sein Tempo nach kurzer Zeit auf 46 Kilometer zurück; ein Präriewolf begann mit 61 Kilometer und setzte dann mit 48 Kilometer das Rennen fort. Als das schnellste Tier der Gegend erwies sich die Antilope, die eine Anfangsgeschwindigkeit von 101 Kilometer entwickelte. Vergleichsweise sei erwähnt, daß unsere schnellsten Rennpferde eine Stundengeschwindigkeit von etwa 58 Kilometer leisten, allerdings unter der Last eines Reiters. Auch Vögel wurden mit Flugzeugen verfolgt, und dabei flog eine wilde Ente vor dem Winde 80 Kilometer, ein Adler 74 Kilometer in der Stunde.

Handels-Rundschau.

Import aus der Ukraine. Laut Berichten der polnischen Konsularbehörden in der Ukrainischen Republik bereitet der Ukrainische „Wniesztorg“ größere Mengen von Borsten, Pferde- und Rinderhäuten, Gedärmen, Hopfen, Wolle, Bauholz, Ölen, Pelzen, Federn und Hadern; Flaum; Heilkräutern, Tabak, Pferde- und Rindhaaren, Schmelzeisen und Eisenröhren, Soda, Salz, Kaolin und Phosphaten zum Export vor. Nähere Informationen erteilt an Interessenten die Handels- und Gewerbekammer in Bielitz.

Warschauer Getreidebörse vom 23. d. M. (Preise je Doppelzentner.) Blaue Lupinen 4450. **Roggen** 8000. Weizen franko Warschau 12 000. Roggenkleie franko Warschau 5500. Roggenmehl zu 70 Prozent 11 500 Mark.

Posener Getreidebörse vom 23. Januar. (Preise für 100 Kilo = Doppelzentner.) Weizen 9 600—10 600, Roggen 7450, Braugerste 7300—7700, Hafer 7300—7800, Weizenmehl (70proz.) 17 000—17 800, Roggenmehl (70proz.) 10 000—10 800, Erbsen 8000 bis 9000, Weizenkleie 5000, Roggenkleie 4900, Kartoffeln 3200—3400, Schminkbohnen 11 000—12 000, Leinsamen 13 000—14 000, Rübsen 11 000—12 000, Odermennig 11 000—12 000, Wicken 6500—7500, Peluschken 7000—8000, Serradella 11 000—13 000, Buchweizen 10 000 bis 11 000, Blauer Lupin 5000—6000, Gelber Lupin 5000—6000 M. **Tendenz: Ruhig.**

*

Kurse.

Mitgeteilt von der Bank M. Stadthagen, A.-G., Bromberg.

Posener Börse.

Offizielle Kurse.	23. 1.		23. 1.
3½% Posener Pfdbriefe C		Hurtownia Drogeryjna (o.	
und ohne Buchstaben ..	—	Bezugsr.)	—
4% Posener Pfandbriefe,		Wytwornia Chemiczna I-II	275
Buchstabe D u. E u. neue	—	III	—
Bk. Związku (Bydg.) I-VII.	220	Drzewo Wronki (Holz) ..	—
Bk. Związku (Bydg.) VIII.	220	Wisla	—
Bank Handl., Poznań I-VIII	360	Arcona	—
Bank Handlowy, Warszawa.	360	Wagon Ostrowo I	—
Bank Dyskontowy, Bydg.-		Wytwornia Maszyn	
Gdańsk	—	Mlynskich (Masch.) I-III	—
Kwilecki, Potocki i Ska I-IV	—	Herzfeld & Victorius ...	—
Bk. Ziemski (Landbank) ...	—	Bentzki	450
R. Barcikowski V Em. ..	145	Orient (exkl. Kupon) ...	200
Centrala Skór (Lederz.) I-IV	225	Sarmatia I	445
Laban	—	Blawat Polski	—
Dr. Roman May I-IV ...	—	Dom Konfekcyjny	—
Patria	390	Centr. Roln. (Ldw. Bk.) I-IV	160
Pozn. Spółka Drzewna (Holz)	510	Hurt. Związkowa (o. Bzgsr.	
C. Hartwig I-III. Em. ..	—	(Verb.-Großhdlg.)	—
C. Hartwig IV. Em., junge	—	Papiernia Bydgoszcz ...	—
Cegielski I-VI. Em. ...	185	Tri	—
Cegielski VII. Em.	185	Sierakowskie Kop. Wegla	—
Inoffizielle Kurse.		Hurtow. Skór (Leder) I .	—
		Pneumatik	—
Bank Centralny	—	Hartwig Kantorowicz ..	—
Bk. Poznański (exkl. Kupon).	—	Kabel	140
Bank Przemysłowców		Iri	—
(Industrie	205	Stadthagen, Bydgoszcz .	—
Poz. Bk. Ziemian (Bauernb.)	240	Hartwig u. Kantorowicz .	—

Amtlicher Devisenbericht der Danziger Börse vom 23. d. M. Dollars 202,20—202,75. Ein Pfund Sterling 864,10—865,90. Holländische Gulden 7442,75—7457,45. Polnische Mark 6,18½—6,21½; Auszahlung Warschau 6,26 bis 6,29; Auszahlung Posen 6,21—6,24.

Kursbericht,
mitgeteilt von der Deutschen Volksbank, Bromberg.

Die Polnische Landesdarlehnskasse zahlte heute für deutsche 1000- u. 100-Markscheine 1550, für 50-, 20- u. 10-Markscheine 1530, für kleine Scheine 1450. Gold 670, Silber 180.

Hauptschriftleiter: Richard Contag; verantwortlich für Republik Polen: Johannes Kruse; für Außenpolitik: J. V.: Johannes Kruse; für „Stadt und Land“ und den übrigen redaktionellen Teil: Karl Bendisch; für Anzeigen und Reklamen: E. Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann G. m. b. H., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 6 Seiten.

Oberschles. Steinkohle,
" Steinkohlenbriketts,
" Hütten- u. Schmiedekoks
empfiehlt waggonweise, schnellstens lieferbar
Carl Feyerabend, Pomorska 38
Gegr. 1869. Telefon 65. Gegr. 1869.
2692

Oberschlesische Steinkohlen und Koks
liefert waggonweise
P. Nosiński i Ska., Bydgoszcz
ul. Jagiellońska 75. Telef. 575 (Priv. 1701). 1583

Prima oberschles. Steinkohle, Koks
bahnstehend Bromberg oder sofort versandbereit Station Hanulin, laufend abzugeben.
C. J. Targowski i Ska., ul. Dworcowa 31a.
Tel. 1273. (2706) Tel.-Adr. Holzzentrale.

Strelow Kristall helles Lagerbier nach Dortmunder Art. :: ::
stark eingebraut, von hervorrag. Strelow Salvator
Güte u. Bekömmlichkeit. Versand nach allen Bahnstat.
Brauerei Strelow, Bromberg, 11788 Telef. 151.

Wolfshund auf den Namen Greif hörend 1873 entlaufen. Wiederb. erhält Belohnung. Vor Ankauf w. gewarnt. Targowski, ul. Dworcowa 31 a.

Fuhrwerk
z. Eisfahren sucht p. sofort 2814 Brauerei Strelow.

Hebamme
erteilt Rat und nimmt Bestellungen entgegen.
1280 R. Skubińska,
Babia wieś (Schifferst.) 19.

Ich repariere u. poliere sämtl. zerbrochenen Möbel.
Kopernika (Gräfestr.) 6, Seitenhaus, 2 Tr. 1804

Die amerikanische Gesellschaft J. M. C. A. sucht 1 Pianino zu mieten. Meldungen ul. Libelta 10, Klub. 2800

10 000 Mark Belohnung
wer mir den Aufenthalt meines am 16. 1. 22 entlaufenen schwarz. Wolfshundes angibt, evt. selbst zurückbringt. 2802
Mosler, Gdańska 147.

Repariere gut u. billig alle Gold- u. Silbersachen
K. Forch, Okole, 558 Kirchenstraße 12, 3 Tr.

Holzkohlen
liefert prompt frei Haus
Kohlenkontor Bromberg
ul. Jagiellońska 46/47. Tel. 12 u. 13. 11798

Brbg. Weißgerberei gerbt Pelzfelle 2430
Zygmunte Augusta 19.

Umarbeit. v. Pelzsach. und Dam.-Hüten werd. saub. u. bill. ausg. Okole, Jasna (Friedenstr.) 8, I, r.

Briefmarken für :: Sammler!
Große Auswahl, billige Preise. Laden-Verkauf und Versand. 27210
Preisliste gegen M. 20.—.
F. Hobberg Gdańska 150.

Gelegenheitsgedichte, ernsten und heiteren Inhalts, fertigt an 23237
Frau H. Weber
Jagiellońska (Wilhst.) 15r.

Wegen Auflösung unseres Kaufhauses

Total-Ausverkauf

unserer gesamten Warenbestände

zu auffallend herabgesetzten Preisen.

2896

Die herabgesetzten Preise sind mit Blaustift auf der Rückseite eines an jedem Stücke befindlichen Zettels deutlich vermerkt.

Verkaufszeit: vorm. 9–1, nachm. 3–6. — **Der Verkauf** — **Verkaufszeit: vorm. 9–1, nachm. 3–6.**

beginnt am Mittwoch, den 25., vormittags um 10 Uhr.

M. Conitzer & Söhne.

Bekanntmachung.

An alle die es angeht zur Kenntnis, daß die Uhrmacherwerkstatt von **Richard Hörnke, Warszawska 23**, von dem Urząd podatkowy mit Arrest belegt ist.

Personen, die Gegenstände zur Reparatur abgegeben haben, wollen sich bis zum 28. d. M. in der Steuerverwaltung, Nowy Rynek 1, melden.

Spätere Anmeldungen werden nicht mehr berücksichtigt, da die Gegenstände dann öffentlich versteigert werden. 2801

Magistrat. Urząd podatkowy.

Am 25. d. M., 10 Uhr vormittags, findet bei der hiesigen Güterabfertigung der **Verkauf** von

1 Waggon

Mohrrüben

meistbietend gegen Barzahlung statt. 2827

Wagner, St. Naczelnik.

Steinkohlenteer-Versteigerung.

Mittwoch, den 25. Januar, vormittags 11 Uhr werde ich in der Danziger Straße 99, im Hofe, nicht wie angeblich nur **Pappteer**, sondern 2813

40 Tonnen feinst. Steinkohlenteer

versteigern. **M. Piechowiak**, Auktionator und Taxator, Długa 8.

Versteigerung.

Am Mittwoch, d. 25. 1. 22, vorm. 11 Uhr, werde ich **Mauerstraße 1:** Schränke, Sofas, Vertikos, Tische, Stühle, Spieg., Regulat., Bettgestelle m. u. ohne Matr., Kommoden, Schreibtisch Arbeits- u. Handwag., Näh- u. Schuhmachermaschine, Zentrifugen, Geldschrank, kupferne Kochgeschirre, Haus- u. Küchengeräte, Kleidungsstücke u. v. and. meistbietend freiwillig versteigern. Besichtigung 1 Stunde vorher. 2826

Max Cichon, Auktionat. u. Taxator, Chocimska (Sedanstr.) 11. Kontor: Pod blankami (Mauerstr.) Telef. 1030.

Holz-Auktion

Am 26. Januar 1922, vormittags 10 Uhr, im **Hotel Roepke** ul. Toruńska 184.

Oberförsterei Bydgoszcz. 1868

Freiw. Versteigerung. Am Donnerstag, d. 26. 1. 1922 um 11 Uhr vormitt. in Nakel auf dem Hofe d. Herrn **Mataes**, 2821 **ul. Dąbrowskiego 154**, werde ich freiwillig auf Rechnung dessen, den es angeht, 1 **beschädigte 3 Meter Drehbank** meistbiet. verk. **Sobczak**, Gerichtsvollzieher, **Nakło.**

Größere Mengen

Press- u. Stichtorf

Kahn- und Waggonladungen kauft

Kohlenkontor Bromberg

Bydgoszcz, ul. Jagiellońska 46/47. Telefon 12 u. 13. 7270

---

1. Grenzmärkischer

Saatenmarkt

in Schneidemühl

für die Grenzmark und die Ostprovinzen

10. Februar 1922

10–4 Uhr im Bürgerkasino, Brauerstr. 2.

Saatgut aller Art

Neuzüchtungen von Kartoffeln

Landmaschinen und Geräte.

Eintrittskarten M. 10.– sind zu haben bei der Landwirtschaftskammer Schneidemühl, Firma J. Schweriner, Schneidemühl, Fernsprecher 17 und 130, und an der Kasse.

Näheres für Aussteller durch die Geschäftsstelle Firma S. Jacob, Schneidemühl, Fernsprecher 20.

Landwirtschaftskammern Posen-Westpreußen.

Handelskammer für die Grenzmark Posen-Westpreußen. 2783

Bestellungen

von Klempner- und Installationsarbeiten werden wieder angenommen.

Georg Kamnitzer

Installateur und Klempnermeister, **Posenerstraße 12, I.** 1752

---

3 Tage — Dienstag Mittwoch Donnerstag !!!

Herrenstiefel
Damenstiefel
Frauenstiefel
Knabenstiefel
Mädchenstiefel
Damenkleider
Kinderkleider
Strickjacken
Plisseewäsche
Damenblusen

2850.-

Mercedes, Mostowa 2. 2787

Gastronomia

Ska. z ogr. odpow.

Bahnhofstr. 87 **Telefon 841**

Erstkl. Bier- u. Weinrestaurant

Auserlesene feine Küche

Umfangreiches Warschauer Büfett

Gutgepflegte Biere : Weine u. Liköre aus erstklassigen Quellen. 11248

Entlaufen!

Gelbbraun., sib. Windhund mit weißer Brust und Pfoten. Wiederbr. erhält gute Belohnung. Vor Ankauf w. gewarnt. **Karl Herzberg**, Architekt **Okole**, Berlińska 110. 1808

Eis liefert

Ewald Jeske, Okole. 2803 **Tel. 1776.**

Speise-Kartoffeln gute trockene Ware hat abzugeben **Chwytowo Brunnenstraße Nr. 15. Kolonialwarengesch.** 1584

KINO KRISTAL.

Heute letzter Tag:

Die Sklavin des Reja Hari

aus dem Zyklus

Die Herrin der Dschungeln.

Beginn 6.15, 8.15. 2823

Holz u. Torf

erstklassige Ware ab Hof und frei Haus liefert

11962 **Erich Zientarski,**

Promenade 16. Telefon 70.

KINO NOWOŚCI

Mostowa 5 Telefon 386.

Heute letzter Tag!

I. Teil des großen amerik. Sensationsfilms

Der heilige Tiger

äußerst spann. Abenteuer in 6 lang. Akt.

In der Hauptrolle: **Ruth Roland.**

Von Mittwoch ab: 2819

Der heilige Tiger 2. Teil

unter dem Titel:

Die Flucht des heilig. Tigers.

Ausführliche deutsche Beschreibung.

Gut geheizter Saal.

Kino Liberty

Gdańska 15. :-: Telefon 735.

Ab heute:

Die Dornen der Liebe.

Drama aus dem Leben in 6 großen Akten.

Akt-Handlung:

1. Akt: Im Banne des Hazards.
2. „ Das unterbrochene Spiel.
3. „ Fließende Blumen.
4. „ Auf den Höhen des Glücks. 2822
5. „ Im Rausch des Champagners.
6. „ Wolfsüberfall.

Anfang 6.15 und 8.15 Uhr.

Schützenbrüderschaft Bydgoszcz

Sonnab., d. 11. Fbr., ab. 8 Uhr

Maskenball

im Schützenhause. — Eintritt nur geg. Karte. Kartenausgabe bei Herrn Cyrus, Gdańska 155, vom 6. bis 11. 2., vorm. von 9–1 Uhr. Die Gildenmitglieder werden ersucht, ihre Karten dort abzuholen. Mitglieder und deren Frauen freien Eintritt. Kinder und sonstige im Haushalte befindlichen Personen je 100 M. Gäste, die **nur** durch Mitglied. einführbar, zahlen 300 M. Abendkasse am 11. 2., 10% Aufschlag. Programms 20 M. Anzug: Voll- und Halbmasken, für unmaskierte nur Ballanzug. Die eleganteste Vollmaske und der beste Clown werden prämeriert. 2807 **Der Vorstand.**

Großes Konzert

Freitag, d. 27. Januar, 8 Uhr abds., Stadttheater

Stanisław Barcewicz (Violine)

Prof. d. Warschauer Konservatoriums

Zygmunt Lisicki (Klavier)

Prof. Państw. Akad. Muz. Posen.

Karten zum Preise von M. 80–580 in der **Buch- u. Musikalien-Handlg. von Jan Idzikowski,** **Danzigerstraße 16/17.** 2811

Ländliche

Haushaltungsschule

Janówiec, pow. Żnin, des Deutschtumsbundes Posen. Dauer des Sommerkursus 1. April bis 1. Oktober. Gründliche Ausbild. in allen Zweigen des Haushaltes. Anmeldungen m. Beifügung von Rückporto nimmt entgeg. **Die Leiterin der Schule E. Letzring.** 2778

Nowawieś Wielka

Sonntag, d. 29. Januar

Groß. Tanz

wozu ergebenst einladet

1841 **Dietrich.**

Deutsche Bühne

(Elysium-Theater) **Bydgoszcz.**

Freitag, den 27. 1. 1922, abends 7½ Uhr: **Neuheit! Zum 1. Male:**

Der Wettlauf mit dem Schatten.

Schauspiel in 3 Aufzügen von Wilhelm v. Scholz.

Sonntag, den 29. 1. 1922, abends 7½ Uhr: **Zum 2. Male: Neuheit!**

Die Erholungsreise.

Schwank in 3 Akten von Burg u. Wilding.

2870 **Die Leitung.**

2. Blatt. **Deutsche Rundschau.** Nr. 20.

Bromberg, Mittwoch den 25. Januar 1922.

Pommerellen.

24. Januar.

Graudenz (Grudziądz).

□ **Keine Option der Rechtsanwälte.** Keiner der hiesigen nur deutschen Rechtsanwälte hat optiert. Es betreiben die Anwaltsgeschäfte die Herren Staecker, Dr. Spetzer, Panten und Partikel. Die drei ersten haben auch das Notariat. Von den hier noch wohnenden deutschen Geschäftsleuten haben nur ganz wenige optiert, abgesehen von einigen solchen, die bereits ihre Geschäfte verkauft haben oder verkaufen wollen und einen günstigen Zeitpunkt zur Abwanderung abwarten wollen. *

□ **Jahrestagsfeier.** Zum Tage der zweijährigen Wiederkehr der Besetzung der Stadt durch die polnischen Truppen fand am 22. d. M. auf dem Getreidemarkt eine große militärische Feier statt. *

□ **Der Verein für Leibesübungen** veranstaltete am Freitag im Tivoli sein Stiftungsfest, unter Mitwirkung der Liedertafel. Es war ein zahlreicher Besuch zu verzeichnen. *

□ **Rodelbahn.** Wie in früheren Jahren ist auch in diesem Winter wieder am Festungsberge eine Rodelbahn hergestellt worden. Sie geht von der Garnisonkirche hinab zum Proviantamt. Es entstanden dort alljährlich schwere Unfälle. Besonders war eine dort stehende Telegraphenstange den Rodlern sehr gefährlich. Diese wurde nach einem besonders schweren Unfall versetzt. Ganz vermieden wurden die Unfälle aber nicht. In diesem Winter kamen auch bereits einige vor. Eine zweite Rodelbahn bestand früher auf dem Festungsgelände auf den Terrassen nach der Weichsel zu. *

Thorn (Toruń).

‡ **Lieferung von Chilisalpeter.** Die Pommerellische Landwirtschaftskammer bietet bereits in Danzig lagernden Chilisalpeter zum Preise von 8000 Mark pro Zentner loko Danzig an. **

‡ **Tödlicher Unglücksfall.** Von dem Holzfällkommando des hiesigen 8. Pionier-Regiments verunglückte am vergangenen Freitag beim Niederlegen von Baumstämmen in der Forst bei Smólno (Schmolln) ein Pionier. Von einem umstürzenden Baumstamme wurde er derart getroffen, daß der Tod auf der Stelle eintrat. Der Verunglückte, ein Rekrut, stammt aus der Bromberger Gegend. Vor kurzer Zeit war sein Vater gestorben. **

‡ **Einen bedauernswerten Unfall** erlitt Herr Superintendent Waubke am vorgestrigen Sonntage bei Ausübung seines Seelsorgeramtes. Unmittelbar nach einer stattgefundenen Beerdigung auf dem altstädtischen evangelischen Kirchhof wollte er sich zu einer weiteren Beerdigung begeben. Auf dem Wege dorthin glitt er aus und zog sich bei dem Fall eine derartige Hüftverletzung zu, daß er mit dem telephonisch herbeigeholten Krankenwagen in seine Wohnung gebracht werden mußte. **

* **Ein Handtaschenmarder** entriß am Sonnabend einer Dame in der Mostowa ihr silbernes Handtäschchen. Glücklicherweise befand sich darin außer einem Schlüsselbund nichts darin, doch hat das Täschchen einen Wert von etwa 30 000 Mark. **

* **Einbruchsdiebstähle.** In der Nacht zum Sonntag wurde in die Privatwohnung des Honigkuchenfabrikbesitzers Hermann Thomas eingebrochen. Die Diebe erbeuteten unter anderem zwei Doppelflinten mit Munition und einen Biberpelz, alles zusammen im Werte von über 2 Millionen Mark. — In der Nacht zum Montag drangen Diebe mit Fachwerkzeug in die Räume der Bank Handlowy und erbrachen dort zwei Safes. Sie erbeuteten neben fremden Valuten und Gold- und Silbergeld auch polnisches Geld, alles zusammen in einem Werte von mehreren Millionen. **

‡ **50 000 Mark Belohnung** sichert Herr Oskar Thomas, der Inhaber der Honigkuchenfabrik Herrmann Thomas, demjenigen zu, der ihm zur Wiedererlangung der in der Nacht zu Sanntag aus seiner Wohnung in der ulica Mickiewicza (Mellienstraße) 24 gestohlenen Sachen verhilft. Es sind ihm zwei Jagdgewehre in Lederfutteralen, ein schwarzer Sealpelz, Gummischuhe, Handschuhe, silberne Eßbestecke und andere Sachen entwendet worden. **

c. **Culm** (Chełmno), 22. Januar. Bereits vor einiger Zeit verstarb Rechtsanwalt Hoffmann. Er war der letzte deutsche Rechtsanwalt und verwaltete auch das Notariat. Da auch kein Rechtsanwalt polnischer Nationalität vorhanden ist, wurde das Notariat dem Bureauvorsteher des Verstorbenen übertragen. Der Bureauvorsteher des verzogenen Rechtsanwalts Blumenthal ist zum Grundbuchrichter berufen worden. — Vor etwa vier Jahrzehnten praktizierte hier ein Arzt Dr. Rüdiger, der besonders auf dem Gebiete der Krebskrankheiten ein bedeutender Forscher war. Sein Name war weit über die Grenzen der Provinz hinaus bekannt. Zur Behandlung seiner zahlreichen Patienten hatte er hier in der Bahnhofstraße eine eigene Klinik errichtet. Zahlreiche gelungene Kuren und Operationen verbreiteten den Ruf des tüchtigen Arztes, daß ihn die Universität Krakau als Professor berief. Dort wirkte er bis in die letzten Jahre, allerdings nannte er sich Rüdigier. Während des Bolschewistenkrieges war er als höherer Sanitätsoffizier im polnischen Heere tätig und war zuletzt Generaloberarzt der Truppen in Pommerellen. Er starb vor einiger Zeit. Nach seinem Weggehen aus Culm im Jahre 1888 wurde die Klinik noch einige Zeit unterhalten und durch einen Assistenten verwaltet. Sie konnte auf die Dauer ohne den Spezialisten nicht bestehen und mußte eingehen. — Die staatliche Beschälerstation in Podwitz wird am 1. Februar wieder in üblicher Weise mit Beschälern des Landgestüts Pr. Stargardt besetzt werden. — Vor etwa 12 Jahren wurde die lange gewünschte Chaussee von hier nach Gr. Lunau erbaut. Leider wurde sie nicht bis Gogolin weitergeführt. Besonders der steile Berg bei Elisenthal ist bei nasser Witterung nur schwer passierbar, mit Lasten dann gar nicht zu befahren. Unter den heutigen Verhältnissen kann kaum daran gedacht werden, daß dem Übelstande jemals abgeholfen werden wird.

* **Dirschau** (Tczew), 23. Januar. Am gestrigen Sonntag hatte die 1. Mannschaft des Sportklubs Pommerellen die 1. Mannschaft der Schupo, Danzig, zu einem Fußballwettspiel zu Gaste. Gleich nach Spielanfang mußte der rechte Verteidiger von Pommerellen infolge eines Unfalles ausscheiden. Dadurch wurde die Mannschaft von Pommerellen mutlos und verlor sehr hoch mit 12 : 1. Der Spielverlauf entspricht keinesfalls dieser hohen Niederlage.

* **Vandsburg** (Więcbork), 21. Januar. Hier wurden unter dem Verdacht, gefälschte deutsche Banknoten verkauft zu haben, die Brüder Sixtus und Wawrzyn Pawlowski aus Swiete, Kr. Flatow, verhaftet. Sie waren mit Hilfe von Grenzpässen aus dem deutschen Grenzgebiet herübergekommen und hatten in Vandsburg an drei Stellen falsche deutsche 50-Mark-Scheine in großen Summen eingewechselt. Das Falschgeld fällt durch verwischten Druck und Unleserlichkeit der Unterschriften der Reichsbank auf.

Aus Kongreßpolen und Galizien.

* **Warschau,** 22. Januar. Ein Fall von Scheintod hat sich hier ereignet. Am verflossenen Freitag zog sich dem „Kur. Wiecz." zufolge eine Einwohnerin des Hauses Konstantiner-Straße 42 eine Kohlengasvergiftung zu. Der herbeigerufene Feldscher stellte den Tod fest. Da die Erkrankte eine Jüdin war, brachte man sie sofort auf den Friedhof, um sie noch vor Anbruch des Sabbats zu bestatten. Da an diesem Tage viele Begräbnisse stattfanden, konnte man sie nicht vor Eintritt der Dunkelheit begraben. Deshalb wurde sie zusammen mit fünf Leichen in der Leichenhalle untergebracht. Einer der Friedhofsdiener wachte bei den Toten, die nackt auf einer steinernen, feuchten Diele lagen. Nach einiger Zeit bemerkte der Wächter, daß einer der Toten ein Bein bewegte. Er trat näher und war Zeuge der Wiederbelebung der Frau. Vor Schreck fiel der Wächter in Ohnmacht. Zum Glück erschien bald darauf ein anderer Bedienter, der den ersten ablösen sollte. Beim Anblick des Ohnmächtigen und der nackt herumlaufenden Frau begriff er, worum es sich handelt. Er hüllte sie in einen Mantel und brachte sie nach Hause, wo die Scheintote an einer schweren Lungenentzündung erkrankte.

* **Lodz,** 23. Januar. Im Zusammenhang mit der Belebung der hiesigen Industrie, die durch die großen Bestellungen der Kaufleute aus dem Osten und Westen, sowie aus Rumänien und Rußland hervorgerufen wurde, hat eine Reihe von Fabriken, wie beispielsweise Scheibler, Grohmann und Poznański, den Betrieb erweitert. Diese Fabriken werden von dieser Woche an statt wie bisher 4 Tage, jetzt 6 Tage unter Beibehaltung der gegenwärtigen Schichten arbeiten.

Handels-Rundschau.

Zollunikum. Eine Papierhandlung in Bielitz (Polen) bezog künstliche Tannenzapfen zur Korbwarenerzeugung aus Österreich und die Faktura betrug 3600 österr. Kronen gleich 1600 Polenmark. Der Zoll, der hierfür zu entrichten war, betrug dreißigtausendsechshundert Mark.

Das polnische Aktienwesen im Jahre 1921. Die „Gaz. i Dz. Gd." schreibt: Im Jahre 1921 wurden insgesamt 236 Aktiengesellschaften bestätigt, während ihre Zahl im Jahre 1920 nur 125 betrug. Da bisher keine vollständigen Angaben für das ganze Jahr 1921 gemacht werden können — die Statistik ist nur bis zum Oktober geführt —, können wir nur die Aktiengesellschaften anführen, die dieser Zeitraum umfaßt. Es wurden 138 A.-G. für Industrie und Landwirtschaft, 12 für Handel und Verkehr und 13 Banken gegründet. Im Vorjahre betrug die Zahl der A.-G.: 94 Industrie und Landwirtschaft, 46 im Handel und Verkehr, 24 Banken und 8 Versicherungsunternehmen.

Erhöhter polnischer Zoll für Zellulose auf Frankreichs Betreiben. Das französische Außenministerium protestierte gegen die nicht genügende Anwendung des Zollschutzes zugunsten der polnischen Zelluloseindustrie. (Dieser Zweig der Industrie ist durch die einzige Fabrik in Wloclawek vertreten.) Der Protest ist, nach der „Lodz. Fr. Pr.", dadurch zu erklären, daß in dieser Fabrik nur französisches Kapital engagiert ist. Schon früher einmal verlangte die Leitung der Fabrik vom Ministerium für Handel und Industrie die Erhöhung des Zollsatzes für eingeführte Zellulose. Das Ministerium wies aber dieses Ansuchen zurück, denn das könnte nur das Papier verteuern, und die Produktion dieser Fabrik deckt den inländischen Bedarf nicht. Trotzdem hat das Ministerium in Berücksichtigung dieses Protestes Verhandlungen mit den Produzenten und Konsumenten angeknüpft. Das Ergebnis dieser Verhandlungen ist nun die Erhöhung des Zollsatzes für Zellulose, mit Ausnahme jener, die für Zeitungs- oder Buchdruckpapier bestimmt ist.

Zum österreichisch-polnischen Wirtschaftsabkommen. In der nächsten Woche reist eine österreichische Handelsabordnung zur Vorberatung eines österreichisch-polnischen Wirtschaftsabkommens nach Warschau.

Russische Waren auf der Posener Messe. Die „Gazeta Warsz." teilt mit, daß die Handelsabteilung bei der russischen Gesandtschaft in Warschau die Vorbereitungen für die Teilnahme Rußlands an der Posener Messe trifft. In Posen werden die Modelle und Warenproben ausgestellt werden, die bereits in Riga auf der Messe ausgestellt worden sind. Nur soll diese Musterkollektion durch neue Sendungen aus Moskau vervollständigt werden.

Zollaufgeld in Ungarn. Das Zollaufgeld für die in den Speziallisten nicht enthaltenen Waren wurde von 14 900 auf 11 500 Proz. herabgesetzt.

Aus der Geschichte der Stadt Culm.

u. **Culm** (Chełmno), 21. Januar.

Vom deutschen Ritterorden, dem eigentlichen Erbauer unserer Stadt, wurde diese mit mancherlei Vorrechten und Privilegien ausgestattet. Sie erhielt magdeburgisches Recht und Maß, das später allgemein unter dem Namen Culmer Recht und Maß bekannt war. Später gegründete Städte erhielten dann dasselbe Recht. Die eiserne Culmer Rute ist an dem hiesigen Rathaus als Normalmaß angebracht. So auch wie keine andere preußische Stadt war Culm mit Land vom Orden ausgestattet. Man hatte zu unterscheiden zwischen Parzellen, welche zu einzelnen Grundstücken gehörten, so das Stadtfeld zwischen Culm und Neugut, dann Wiesen, Weiden, Holz- und Strauchbestände an der Weichsel, welche teils gemeinsam genutzt wurden durch Beweiden mit der Stadtherde oder durch Verpachtung im Interesse der Bürger, Ländereien, welche in kleineren Parzellen auf sechs oder acht Jahre an die benachbarten Landwirte verpachtet wurden und ganze Gemeinden, deren Grundstücke auf eine Reihe von Jahren, meist 50, an Bauern in Erbpacht gegeben waren. Anteil an dem städtischen Besitz hatten nur die innerhalb der Ringmauer wohnenden Bürger. Die Erträgnisse der gemeinsamen Ländereien flossen in die Elokationskasse, welche vom Magistrat verwaltet wurde. Alle 50 Jahre wurden die in der Ringmauer gelegenen Grundstücke auf ihren Bauwert geschätzt. Der festgesetzte Taxwert war der Verteilungsmaßstab der Elokationserträgnisse für die nächsten 50 Jahre. Diejenigen Bürger, welche sich nachträglich außerhalb der Mauer angesiedelt hatten, genossen kein Anrecht an dem Elokationsvermögen. Es kam darüber zu langen Prozessen und Streitigkeiten, welche zum Nachteil der neuen Bürger endeten.

Die Erbpächter der Grundstücke hatten neben den Barleistungen auch meist Naturallieferungen. Es mußten Fuhren geleistet werden zum Heranschaffen von Deichmaterialien, wie Strauch usw., eine Anzahl Gruben waren zu reinigen, überhaupt instand zu halten, außerdem waren Verpflichtungen an die katholische Kirche zu Schöneich, über welche der hiesige Magistrat Patron ist und das Besetzungsrecht hat. Es mußten die Pächter dort Zäune in Ordnung halten, auch Dozens leisten. Der Unterhalt der Gebäude der Pfarre unterliegt noch heute der Stadt. Infolge der politischen Umwälzung im Jahre 1848 mußte die Erbpacht abgeschafft werden und die Bauern wurden erblich Besitzer ihrer Grundstücke. Diese wurden von einer Kommission geschätzt. Die Landrentenbank in Königsberg leistete die Zahlung und die Besitzer mußten jährliche Renten einige fünfzig Jahre zahlen. Die Renten waren ganz bedeutend und wurden als eine drückende Last empfunden. In den meisten Ortschaften waren sie anfangs dieses Jahres abgezahlt. Die Bauern waren nun freie Herren ihrer Grundstücke.

Der im Laufe der Jahre sich in allen Zweigen zeigende wirtschaftliche Fortschritt, das moderne Verwaltungswesen machte es aber nötig, daß die Vorrechte der Elokationsberechtigten aufhörten. Vor etwa 20 Jahren wurde der ganze städtische Elokationsbesitz von der Stadt, der gesamten Bürgerschaft, zu einem recht bedeutenden Preise abgekauft. Der Erlös wurde an die Elokationsberechtigten verteilt. Der Verteilungsmaßstab war wieder der durch Taxen festgestellte Häuserwert. Nunmehr ist jeder Bürger Nutznießer des städtischen Besitzes, ob er inner- oder außerhalb der Stadtmauer seinen Grundbesitz hat, ob er Grund und Boden besitzt oder nicht. Daß Culm einst eine bedeutende Stadt der deutschen Hansa war und eine Reihe von Jahren eine Universität besaß, dürfte nicht allgemein bekannt sein. Als Bischofssitz kam es bereits lange nicht in Betracht, da der Bischof von Culm in Culmsee seine Kathedrale besaß und dann später seinen Sitz nach Pelplin verlegte, wo er sich jetzt noch befindet.

Schlitten
zwei- und viersitzig
empfiehlt 2612
L. Hempler, Wagenfabrik
Bydgoszcz
Dworcowa Nr. 77.

Ober-schlesische **Steinkohlen** und Koks
bahnstehend Bromberg, haben laufend abzugeben
2448 **Kruczyński i Ska.**
Bydgoszcz, ul. Król. Jadwigi 6. Telefon 1323.

Gastwirtschaft
einzige am Ort, mit 16½ Morgen Land und Einwohnerhaus sofort zu verkaufen. 2816
Gastw. B. Seelenbinder. M. Klonia, pow. Tuchola.

Bäckerei
von sofort oder später zu pachten gesucht. 3300
Rzeznikowski, Wąbrzeźno. (Briesen) Rynek 20.

In Malki pow. Brodnica steht ein kleiner, sehr gut erhaltener 2767
Verdeckwagen
zum Verkauf. C. Schultz. Gutsb. Malki p. Brodnica.

Billig besorgt Kehricht-Ausfuhr
„Sanitaria", 1627
Promenada 1. Tel. 1567.

Danziger Teigwaren- und Keks-Fabrik
Gesellschaft mit beschränkter Haftung
Pfefferstadt I **Danzig** Tel. 3317
empfiehlt ihre Qualitäts-Marken
„Gedania" und „Gold-Ei"
Maccaroni
Nudeln (Hausmacher-, Band- und Faden-Nudeln)
Suppen-Teige (Figuren, Zahlen u. Buchstaben)
Zwieback (Digestive Rusks) und Keks
— lose und in Packungen —
Export Tel.-Adr.: „Teigwaren" En gros
Preisliste auf Wunsch kostenlos. 2774

Aus hiesiger Merino-Stammherde sind ca.
80 Stück junge, trächt. Mutterschafe
mit ½-jähr. Wolle, da überzählig, abzugeben.
Besichtigung erwünscht. 1735
Gutsverwaltung Głuchowo, bei Chełmża.

Gesangbücher
empfiehlt
A. Dittmann, G. m. b. H.

Dampfdreschsätze,
neu und gebraucht,
fahrbare Lokomobilen und Motore
von 2 12 P.S.,
Dampf- und Motor-Dreschkästen,
repariert und unrepariert, 2631
haben besonders günstig abzugeben
Adolf Krause & Co., T. z o. p.,
Maschinenfabrik :: Toruń-Mokre.

Altes Bauholz
haben günstig abzugeben 2648
Adolf Krause & Co., T. z o. p.,
Maschinenfabrik :: Toruń-Mokre.

Kaffee- und Konfitürengeschäft
in guter Geschäftslage zu verkaufen. 1764
L. Durski, Swiecie Klasztorna (Klosterstraße).

Graudenz.
Gutgehende **Leihbibliothek**
billig zu verkaufen. 2788
Oskar Kauffmann, Graudenz, Pańska (Herrenstr.) 11, I.

Deutsche Bühne Grudziądz E. V.
Gemeindehaus.
Mittwoch, den 25. 1. 1922 abends 7 Uhr
Der Biberpelz
Eine Diebskomödie v. Gerhard Hauptmann
Sonntag, den 29. 1. 1922 abends 7 Uhr
„Bunter Abend"
Kartenverkauf 9—1 Uhr Mickiewicza (Pohlmannstraße) 15. 2769

Nach langem Leiden verschied sanft meine geliebte Frau, unsere treusorgende herzensgute Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau

Ottilie Herrmann

geb. Itzig.

Köpenik, Nakel (Netze), d. 22. Januar 22.

In tiefer Trauer:

Sally Herrmann
Selma Zipper geb. Herrmann
Siegbert Herrmann
Hugo Zipper, Rechtsanwalt.

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 25. Januar, mittags 1 Uhr, in Weißensee, neue Halle, aus statt. 2802

Die Beerdigung unserer lieben Entschlafenen, Frau 2828

Ella Roeser

findet Mittwoch nachmittag um 3 Uhr statt.

Die Hinterbliebenen.

Wir danken herzlichst Allen, die uns beim Heimgange unserer geliebten Mutter innige Teilnahme erwiesen haben.

Aus dem zahlreichen Geleit, den reichen Kranz- und Wohltätigkeitsspenden, sowie den tröstenden Worten des Herrn Superintendenten **Aßmann** empfanden wir wohltuend die Verehrung unserer teuren Entschlafenen.

Geschwister Wodtke.

Bromberg / Bydgoszcz, den 24. Januar 1922.

1876

Bei unserm Scheiden aus dem schönen **Linje** sagen wir unserer werten Kundschaft, Freunden und Bekannten ein 1829

herzlich Lebewohl!

Familie Wessel.

Auf Grund eines Vertrages mit der **Powiatowa Kasa Chorych** (früher Landkrankenkasse) habe ich die Behandlung deren Mitglieder in Fällen von

Zahn- u. Mundkrankheiten

übernommen. 1851

Pyszkowski, prakt. Zahnarzt,
ulica Gdańska 25. Sprechstunden 9–1, 3–6.

Danksagung.

Ich war 12 Jahre lang nervenkrank und litt an furchtbaren Kopfschmerzen, die mich Tag und Nacht derart quälten, daß ich glaubte, den Verstand zu verlieren. Alle ärztlichen Heilmittel blieben ohne Erfolg. Schließlich hörte ich von dem **Homöopathen Kasprzewski, Bydgoszcz, ul. Dworcowa 31 b**, an den ich mich nun vertrauensvoll wandte. Dieser heilte mich, Gott sei Dank, in 4 Monaten vollkommen, wofür ich ihm herzlich dankbar bin. Ich empfehle jedem mit einem derartig behafteten Leiden sich an Herrn K. zu wenden. 1832

J. Bąkowska, ul. Śniadeckich 43.

Deutsche Interessengemeinschaft
Ortsgruppe N kel
Donnerstag, den 26. Januar 1922,
nachmittags 3–4 Uhr, im Lokal **Gustav Heller**, ul. Dąbrowskiego 288, 1875
wird allen
deutschen Ratsuchenden
unentgeltlich
Rechtsauskunft erteilt.

Mein Büro

befindet sich ab 23. Januar d. J.

Bydgoszcz, Stary Rynek (Friedrichsplatz) 16, II. Etage.

Gniatczyk, Prozeßvertreter und Verteidiger in Zivil- und Strafsachen.
Bürostunden von 9-1 u. 3-6. 2805

4-ta Polska Loterja Państwowa.

Die Lose zur IV. Klasse müssen spätestens bis **zum 3. Februar** erneuert werden. 2820

J. Rejewski, Dworcowa 17.

Bromberger Wirtschaftsverein
e. G. m. b. H.

Laut Beschluß der Generalversammlung vom 17. 1. 22 sind die

Geschäftsanteile,

vorbehaltlich der behördlichen Genehmigung,

auf 2000.— Mark erhöht.

Ueber die Einzahlungstermine erteilt das Büro, **Pomorska Nr. 39**, Auskunft. Neu eintretende Mitglieder werden gebeten, sich im Büro zu melden.
1874 **Der Aufsichtsrat.**

Regenschirme
werden schnell und gut repariert. 1016
Dworcowa 18a, im Laden.

Mädchen einjährig, von besser. Herkunft als eigen abzugeben. Offerten unter **G. 2772 a. d. Geschst. d. Ztg.**

Die Verlobung mit Herrn

J. Dalmann

erkläre ich für ungültig.

C. Strauß,
1830 **Witoldowo.**

Gr. konserv., schnell vorsch. Klavier-unterricht erteilt 1373

Frau Cl. Altmann
ul. Królowej Jadwigi (Viktoriastraße) 7, I Etage.

Oberschl.
Stein-Kohlen
waggonweise und in kleineren Mengen hat abzugeben
Kohlenkontor Bromberg,
Bydgoszcz,
ul. Jagiellońska 46/47.
Tel. 12 u. 13. 2623

Wo kann tägl. mehr. Stunden **Klavier geübt werden?** Antw. erbet. u. **E. 1852 a. d. G. d. Z.**

Ein Klavier zu mieten gesucht **Libelta 10, 3 Tr.** 1835

Zuschneiden und Schäfte - Steppen
zu gl. Zeit führt aus 1822
J. Kulikowski, Bielawki, Bydg., ul. Senatorska 38.

Achtung!
Große Wolfshündin
zugelaufen. **Jezuicka 4,** Hof. 1827

Zur Anfertigung elegant.
Herren - Garderoben
sowie **Reparat. u. Aufbüg.** zu solid. Preis. empf. sich 1718
W. Zabel, Długa (Fdrst.) 60

Heirat

Junge gebildete **Dame** 22 Jahre alt, s. nett. Freund zwecks späterer **Heirat.** Offert. unt. **C. 1655** an die Geschäftsst. dies. Ztg.

Dame 28 J. alt, ev., wirtschaftl. und geschäftst. w., da sehr zurückgezogen lebend, auf diesem Wege d. Bekanntschaft eines tücht. soliden Herrn zw. spät.

Heirat.

Angebote, mögl. m. Bild, unter **E. 2759** a. d. G. d. Z.

Heirat.

Junggeselle, evgl., Besitzer einer Landwirtschaft von 300 Mrg., sucht passd. Damenbekanntsch. zwecks **Heirat.** Näh. Ang. erb. u. **D. 2758** an die Geschäftsst. d. Ztg.

Offene Stellen

Suche, mögl. von sofort **jung., landwirtschaftl.**

Beamten

zur Bewirtschaft. meines Gutes Rekowo unt. meiner Leitung. 2790

Mahncke,
Rekowo (Rekau), Kr. Puck (Putzig), Pommerellen.

Suche zum 15. Februar 1922 in gute Stellung best empfohlenen ersten 2777

Beamten

Polnisch in Wort u. Schrift Bedingung, verheir. auch unverheirat., Dauerstellg. Persönliche Vorstellg. erw.
Jäckisch, Krąpiewo, Wierzchucin Król., pow. Bydgoszcz.

Wirtschafter

ledig, evgl., poln. sprech., über 30 Jahre alt, per 1. April od. bald gesucht. Offerten unter **F. 2771 an die Geschst. d. Bl.**

Ich suche für bald oder später

einen Apotheker als Mitarbeiter.

Selbständige, gut bezahlte, kollegiale Stellung. Spätere Beteiligung nicht ausgeschlossen. 2765
H. Otto Tietz, Apteka pod Orlem, **Rowe/Pomorze.**

Haarnetzstrickerinnen

stellt für dauernd ein 2799
L. & H. Modrakowski, Pomorska Nr. 17.

Herrschaft Grocholin bei Kcynia sucht von sofort einen tüchtigen ev., unverheir.

Feldbeamten

Meldungen mit Zeugnisabschriften und Lebenslauf erbeten an 2784
Hoppe, Administrator.

Suche von sofort oder 1. Februar für mein Kolonialwaren- und Restaurationsgeschäft einen sehr **tüchtigen**

jungen Mann.

Derselbe muß polnisch u. deutsch sprechen. Meldg. mit Gehaltsansprüchen b. freier Station und Zeugnisabschriften an 2785
A. Welz, Weiherowo.

In Malki pow. Brodnica wird zum 1. 4. 1922 ein

Stellmacher

gesucht. **C. Schultz**, Gutsb. **Malki pow. Brodnica.** 2768

Stellmachergesellen

für dauernde Beschäftig. sucht Stellmachermeister **J. Janetzke in Strzelce, Kreis Chodzież.** 2815

Gesucht ab 1. 4. 1922 einfachen, verheirateten

Gespannvogt

welcher auf größerem Gut tätig gewesen. Meldung mit Zeugnissen. 2808
v. Gordon, Poln. Konopat p. Terespole, pow. Swiecki.

Kontoristin

der polnischen u. deutsch. Sprache mächtig, perfekt in Schreibmaschine. 2804 Nur schriftl. Bewerbungen erbitten **Gebr. Gabriel**, Möbelfabr. Poznańska 28.

Gelernte Verkäuferinnen

aus Posen oder Pommerellen mit erstkl. Zeugn. sucht sofort
C. B. „Expreß", Jagiellońska 70. 1866

Suche perfekte

Hausschneiderin

aufs Land. 2763
Baronin Lüttwitz, Karczewnik, powiat Chodzież.

Gesucht ein **Mädchen** für klein. Haushalt nach Deutschland (Küstrin), das mitgenommen wird für Anfang Februar d. J. 1775
Schultz, Oberamtmann, **Osielsk**, pow. Bydgoszcz.

Stütze

für den Vormittag ges. Off. u. **T. 1802** a. d. G. d. Z.

Erstklass. Köchin

sucht von sofort 2798

Café „Bristol".

Zuverlässiges, ehrliches

Mädch. f. d. Vormittg.

bei hoh. Lohn sof. ges. 1843
Gudath, Most., Brückenst. 5.

Mamsell

langjährige Praxis und prima Zeugnisse, für Deutschld., **sofort gesucht.**

C. B. „Expreß".
1864

Stellengesuche

Suche für Bekannten, Dipl. Landw. schwedischer Nation, längere Praxis, zuletzt 2000 Mrg. gr. Gut in Sachsen 3 J. selbstst. bewirtsch., Stellung als

1. Beamten oder selbst. Administrator

auf größer. Gut, wo später Verheiratung mögl. Gr. Erfahr. in jed. Tierzucht u. Milchwirtsch. Geschäfl. sehr gewandt. Zeugn. auf Wunsch. 2762
Frhr. v. Lüttwitz, Karczewnik (Warow), pow. Chodzież.

Suche f. m. Sohn, 18 J., evg., m. Buchführ. vertr., Stellg. als **Wirtschaftsassistent, 2. Beamter**, auch als **Eleve** a. grß. Gut. Zuschrift erb. a. **Adolf Renmann**, Witoldowo 2, Post Gogolinka, p. Bydgoszcz.
1857

Büfettfrl. sucht Stellung v. sofort, auch auf eigene Rechng. Zu erfragen 1846
Fr. Hampel, Dworcowa 66.

An- u. Verkäufe

Wollen Sie verkaufen?

Wend. Sie sich vertrauensvoll an **S. Ruszkowski, Dom Osadniczy, Polnisch-Amerikanisches Büro für Grundstückhandel, Herm.-Frankest. 1a. Tel. 885.** 2055

Für Amerikaner

suchen wir: 2054

Häuser, Villen, Güter, Landwirtschaften, Handelsgeschäfte usw.

Dom Handlowy
A. Taszycki, Bydgoszcz, Dworcowa 13. Tel. 780.

Erteile auswandernden Deutschen, die in

Deutschl. Grundstücke

usw. kaufen wollen, **Auskunft.** Offert. unt. **H. 2773** an d. Gschst. d. Bl.

Kl. Grundstück

neue Gebäude, mit Gart. u. 3 Morg. Land sofort zu verkaufen. Zu erfragen in der Geschst. dieser Zeitg.

Kleines

Fabrikgrundstück

ca. 450 qm helle Arbeits- und Lagerräume, nahe Bahn und Wasser, Wohnung läßt sich leicht ausbauen, zu verkaufen. 2809

Wiesener & Foerster,
Frankfurt a. Oder, Kietzergasse 8.

Geschäft m. Einrichtung u. 2-Zimmer-Wohnung zu verkaufen. Off. u. **B. 1818** a. d. G. d. Z.

Pferde!!

2 tragende **Stuten** zu verkaufen. **Uminski. Dt. Kruschin, Post Cielle,** Krs. Bromberg. 1766

Stute, 7 J. alt, steht bill. z. Verk. **Brunnenstr. 13a.** 1834

$3\frac{1}{2}$jähriges Pferd mittelgr., mit Geschirr u. mittelgr. Wagen f. 4 Pers. zu verkf. Meld. zw. 2–5
1847 **Jagiellońska 52, p., r.**

Fox-Terrier

10 Monate alt, f. 2500 M. zu verkaufen. **Trzciński**, Bocianowo (Brenkenhoffstraße) 1. 1862

---

1 Klavier zu kaufen gesucht. Off. u. **D. 1849** a. d. G. d. Z.

Gebr. Tafelklavier

billig zu verkaufen. Off. u. **A. 1824** a. d. Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Zu verkaufn. Nußbaum-Schlafzim., 1 Doppelbett, 2 Nachttische, 1 Kommode mit Spiegel **ul. Garbary 17, II, r.** 1839

---

4 bessere Stühle, Tisch usw. hat preisw. zu verk. **Windmühlenstr. 12, I, r.**

Ein Spiegel u. 1 Sportklappwagen zu verk. **Buchholz, Kościuszki 37** (Königstraße). 1823

---

6 Stühle,

Bilder, Noten, Notenständ. Lampe, Goldspiegel mit 2 Stühlen zu verkfn. 1814
Jagiellońska 18, III, lks.

---

1 Schlafsofa vkt. Luisenstraße (Hetmańska) 23, Hof, 1 Tr., l. 1813

Gut. Kleiderschr. u. Vertiko zu kaufen gesucht. Off. u. **Z. 1820** an d. Gschst. d. Zt.

Geig., Ausz.-Tisch, Chaiselongue, Hausapotheke, kl. Tische, verkauft 1869
Bahnhofstr. 10, 1 Tr. l.

Eiserne Kinderbettst. mit Betten verk. 1845
Königstr. 17, I Tr., r.

Sofa, gr. Spiegel, Ausziehtisch, einf. Tisch, Eimerspd., Wascht., Nachtt. m. M.-Pl., Gask., Gardin., Glassch., Lederg., Schlitt- u. R.-Schuhe, Ohrringe, silb. Uhr. u. a. m. **Zacisze (Bülowplatz) 2, II, l.** 1856

Achtung! 1848

Stuben- u. Küchenmöbel, fast neu, zu verkaufen. Wohnung kann mit übernommen werden. **Okole**, Ścieżka (Bahnweg) 6a.

---

1 Schuhmach.-Masch. (Elasting), **1 Sitzbadewanne, 1 Phonograph** mit Platten sofort zu verkaufen. 1867
Toruńska 9, II.

1271 Suche für Amerikaner

Grundstücke sowie Maschinen

jeder Art. Offerten mit Preisangabe
K. Maciejewski i Linden
Telephon 1540 **Bydgoszcz** **Dworcowa 33.**

Für Amerikaner gesucht:

Rittergüter, Güter, Stadt-, Landgrundstücke jeder Art sowie **Mühlen, Fabriken, Villen, Fleischereien, Konditoreien** und **sämtliche Maschinen.**

Dom Komisowo-Handlowy „Polonia",
Westfalewski,
2542 **Bydgoszcz,** Dworcowo 52. Telefon 1313.

Achtung!

An- u. Verkauf von Stadt- u. Landgrundstücken sowie Fabriken, Mühlen, Bäckereien, Fleischereien usw.
A. Wyrwicki i Ska., Bydgoszcz,
ul. Niedźwiedzia 8. Telefon 388. 1114

In Industriestadt Mittelschlesiens mit höheren Schulen, evangelischer und katholischer Kirche, stehen folgende Objekte zum sofortigen Verkauf an solvente Interessenten unter Ausschluß von Agenten.

1) **Ein neuausgebautes Geschäftshaus**

mit drei großen Läden, 1 Vierzimmerwohnung, 2 Dreizimmerwohnungen und eine Zweizimmerwohnung mit reichlichem Zubehör, Bezugsfertig am 1. März (kein Verfügungsrecht des Wohnungsamtes). Anzahlung 150—200000 Mark.

2) **Ein Fabrikgebäude**

mit 400 qm Keller und 160 qm Arbeits- und Lagerraum mit Auffahrt und großem Hof.
Anzahlung 80 — 100000 Mark.

3) **Ein Grundstück für Pferdehandlg.**

hervorragend geeignet mit großem Hof und Nebengebäuden, Stallung für 25 Pferde. Wohnung vorhanden, keine Pferdehandlung im Umkreis.
Anzahlung 80 — 100000 Mark.
Nähere Auskunft durch

Paul Weitz, Reichenbach Schles.
Fernruf Nr. 7. 2810

Restaurant-Grundstück

erstes in gr. Industriedorf unweit Berlin, Parkett-Saal m. Bühne, jeden Sonntag Tanz, 3 Gastzim., 3 Privatzim., 3 Fremdz., Stallg., alles massiv, Obstgart. $1\frac{1}{4}$ Mrg., gr. Ums., Preis 300000, Anz. Vereinb.

Landhaus

Industriedorf, 7 Wohnungen, Werkstätte, Scheune massiv, schöner Obstgarten, 2 Zim. frei, Preis 60000, Anzahl. Vereinbarung. Rückporto erwünscht. 2757

„Regina" Immobilienbüro **Berlin, Straußbergerstr. 31.**

Achtung! Am vorteilhaftest. verkaufen Sie **antike Möbel** und sämtliche **Kunstgegenstände** im 1379

Antikwarj. Bydgoski

beim Fachmann, weil die **höchsten Preise** gezahlt werden. **Sienkiewicza (Mittelstr.) 41.**

Drahtheftmaschinen

kauft **Kartonagenwerk, G. m. b. H.,**
Grudziądzka (Jakobstr.) 2. 1755

Jeden Posten (auch kleinere Mengen)

Stroh und Heu

kauft zu Marktpreisen 2797

Rejonowy Zakład Gospodarczy
w Bydgoszczy (früher Proviantamt),
ulica Jagiellońska 77. Telephon Nr. 149.

Gebr. Nähmasch., gut näh. u. **1 Paar Schlittsch.** verkfl. Okole, Jasna 14, 1 Tr., r. 1811

Nähmaschine z. kaufen gesucht. Off. u. **J. 1744** an d. G. d. Z.

---

1 Nähmaschine, 1 Kücheneinrichtung, 1 Spiegelspindch. m. Spiegel zu verkaufen. **ulica Pomorska** (Rinkauerstraße) 58, I, l. 1850

Ein gut erhalt. **Teppich** sof. **zu kaufen gesucht.** 2818 Off. erb. an **Ruth Knabe,** ul. Sw. Trójcy 6b, II,

---

1 Krone (Gas u. elektrisch)
1 eiserner Ofen 1872
1 Wäscherolle zu verkauf.
Kujawska 4.

Elegantes Tafeltuch, eis. Kinderbettst., 1 neue Handwagenachse zu verk. **Szretery**, Krakowska 18, II, rechts. 1844

---

1 Kindersportwg. zu vk.
Rycerska 2, Hof, r. 1853

Prim. w. H.-Rodelsweater z. vkf. **Friedrichst. 37.** 1685

---

1 gt. erh. Gehrockanz. zu verkfn. f. schl. Figur. 1840 Sniadeckich 27, III, rechts.

---

1 fast n. Gehrockanzg. m. **Zylinderhut**, für klein. Fig., u. **1 Paar n. Herrenschuhe**, Gr. 43, bill. z. verk.
1812 **Miedzyn 14.**

Neu. Damenflauschmant. billig zu verk. Wileńska (Boiestr.) 6, 1 Tr. l. 1860

Geh-Pelz

gut erhalten, f. 35000 Mk. zu verkaufen. **Radant**,
1854 Poznańska 6.

Eine fast neue 1828

grün. Plüschgarnitur

u. mehr. and. z. vrk. **Czyżkówko**, ul. Koronowska 50.

Zu vrk. vorm. v. 9-1 Uhr: 6 **Paar Schuhe, 1 Ueberzieher, 1 Winterjoppe, 1 Anzug, 2 Arbeitsjoppen** f. 19-jähr. Jungen. Henryka Dietza 11, 2 Tr., l.
1826

Gold, Silber, Platin, 1690

für Berufszwecke kauft **Paul Bowski**, Dentist, Mostowa 10. Telef. 751.

Geldschrank

135×75×60, auf Sockel, eintürig, für 250000 Mk. zu verkaufen. Angebote unter **J. 2817** an **die** Geschäftsstelle d. Ztg.

Ein gebr. gut erhaltener

Landauer

ist preisw. zu verkaufen. **Jennerich**, Miedzichowo pow. Nowy Tomysl. 2713

Geschäftswagen, Reisepelz zu verkaufen.
Eduard Busse, Gniewkowo.
1825

Zu verkaufen:

Einspänn.-Kummetgesch., 1 Trittleiter, 1 Mikroskop, 1 eis. Bettst., 1 Paar pelzgefütterte Schuhe, Vogelgb., Kinderw.-Räd. m. Gummi u. versch. a. Sach. **Danziger Straße 50**, Hof, r., 1 Tr. 1683

Größ. Rodelschlitten

zu kaufen ges. Offert. mit Preis unt. **H. 1716** an die Geschäftsst. dies. Ztg.

Zu verkaufen:

1 Eisen-Ofen Nr. 4, Kanone mit Rohr (etwas gesprungen), 1 Stuhlschl., ein alter Kinderwagen, 1 Fleischmaschine (schön groß), 2 Bettdecken, gelber Gardinenstoff. 1815
Emma Wallburg.
Okole, Grenzstr. 8. 1 Tr. r.

---

1 Majolika-Ofen z. verk.
Villa Ida, 6. Schleuse,
Czyżkówko. 1831

Preisw. zu verkaufen:

Geschirrschnallen, Toonbank, Zupfmaschine, Sattlermasch., Schleifst. u. a. m. David, Solec p. Bydgoszcz
2796

---

1 Schrotmühle und 2 Kartoffelquetschmühlen

billig zu verkaufen. Zu erfragen in der Geschäftsstelle dieses Blattes. 1848

Zu kaufen gesucht:

1 konzessionsfr., betriebsf.

Dampfkessel.

Offerten mit Preis an
Leo Kamnitzer, 2824
Bahnhofstr. 92. Tel. 1092.

Billig zu verkaufen:

3 Plätteisen, eich. Tablett, Obstschale, 1 alter Koffer, als auch 2 Damenhüte, hohe schw. Damenschuhe, Gr. 38, u. gold. Armband. **Cieszkowskiego (Moltkestraße) 21**, III, rechts. 1865

H.- u. D.-Schlittsch., vernickelt, zu verkf. Hippelstr. (Kordeckiego) 4, I. 1842

Schlittsch., neu, **vernickelt**, für **1500 M.** z. **vrk. Okole, Jasna 8, I, r.** 1837

Gebrauche größ. Partien

rote Ziegel

und bitte um Offerten mit Angabe der lieferbaren Mengen, Lieferzeit und äußersten Preises.
Biuro Handlowe
Ignacy Radoszewski,
Danzigerstr. 132. 1861

Wohnungen

Schöne 2-Zimmerwohnung mit Garten gegen

4- od. 5-Zimmerwohnung

zu tauschen. Off. u. **H. 1871** a. d. Geschst. d. Ztg.

Gesucht

2 Zimmer m. Küche
oder 1798
m. Küchenbenutzung

Prepont,
ul. Pomorska 49/50, III, l.

Suche **Wohnung** m. Restmöbel. Off. u. **W. 1819** a. d. G. d. Z.

Möbl. Zimmer

Junge Dame (Schneider.) sucht **möbliert. Zimmer.** Off. u. **F. 1859** a. d. G. d. Z.

Jg. Herr sucht möbliertes Zimmer. Off. u. **G. 1870** a. d. Gst. d. Z.

---

1 mbl. Zimm. ist v. 1. 2. an 1 oder 2 Herren m. Pens. z. verm. ul. Sniadeckich 29, I, l. 1810

Ein gut möbl. Zimmer

sofort zu mieten gesucht. Offerten unter **C. 1838** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.